



vorzulegen. In dieser Kommission ist auch ein Sachmann...

Ueber das Auftreten von Ruut Nakhmussen in der Kommission...

Neueste Drahtmeldungen

vom 22. Dezember.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Brüssel

Brüssel. Heute fand die Beisetzungsfeier des Königs unter großer Beteiligung des Publikums...

Brüssel. Gegen 2 Uhr traf der Kaiser in Begleitung der Kaiserin...

Koloniales

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Förderung der Ausbreitung deutscher Frauen in den deutschen Kolonien...

Sturm- und Wetternachrichten

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Norddeutsche Dampfer „Kanal“...

London. (Priv.-Tel.) Der deutsche Dampfer „Salatia“...

Zustichfahrt

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kapitän Kapitän Wachsmann...

Paris. Der neue französische Ventballon „Bodac III“...

Paris. Der amerikanische Millionär Mortimer Singer...

Der Bürgerkrieg in Nicaragua

New York. Wie aus den telegraphischen Nachrichten...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser empfing gestern...

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Einigungsprogramm...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Nationalliberale Korrespondenz“...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preussische Eisenbahnminister...

Ordens. Dem bisherigen Oberpräsidenten von Schlesien...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Bergarbeiter-Zig“...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Berliner Magistrat hat heute...

Darmstadt. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer...

Glogau. (Priv.-Tel.) Der Feuerwerker-terracan...

Wien. (Priv.-Tel.) Kaiser Franz Joseph hat heute...

Wien. Abgeordnetenhause. Das Haus nahm heute...

Budapest. Der ehemalige Finanzminister Vukcs...

Budapest. Das Abgeordnetenhause verhandelte heute...

London. Bei dem Warenhausbrande haben...

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Radettenfraktion...

Petersburg. (Priv.-Tel.) So weit bis jetzt festgestellt...

Monkautinovel. Auf Betreiben der jugoslawischen...

New York. Im Staate Ohio wurden große...

New York. Der Gattin des Bankiers William Jennings...

Soul. Premierminister Yi wurde heute während...

Adis Abeba. Die äthiopische Regierung hat offiziell...

Table with shipping news: (Nachst etwa eingehende Dampfer siehe Seite 4.)

Oertliches und Sächsisches

— Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde...

— Den Kandidaten Kaiser in Bauen, Judoth...

— Der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankhauptstelle...

— Der König hat genehmigt, daß der in Sachsen...

— Ernennungen, Beförderungen usw. im öffentlichen Dienste...

— Die Einhellung von Einjährig-Wehrpflichtigen...

— Unentgeltliche Beglaubigung von Jungfrauen...

— Ueber die Postnachbestellung zu Weihnachten...

— Landwirtschaftlicher Kreisverein im Erzgebirge...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

— Die Radettenfraktion hat in der Reichsduma...

Der Österreichisch-ungarische Hilfsverein bereitet gegenwärtig in einer im „Paviliongarten“ abgehaltenen Weihnachtsfeier einer stattlichen Zahl armer Kinder Österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger eine große Freude. Die Feier wurde veranlaßt durch eine finanzielle Ausbesserung des Saales, in dem die nützlichen Gaben der Kinder auf langen, weißgebeugten Tischen ausgebreitet lagen. Zwei im Karyentempel errichtete Christbäume flankierten die Bühne des Österreichischen Monarchen, die eine Gruppe früherer Blattpflanzen umgab. Zahlreiche Ehren Gäste und Mitglieder des Österreichisch-ungarischen Hilfsvereins wohnten der Feier bei; unter ihnen bemerkte man den Österreichischen Gesandten Prinzen zu Fürstberg mit Gemahlin, die Herren Legationsrat Graf Honos und Franz mit Gemahlinnen, Bischof Dr. Schäfer, Generalkonsul Kommerzienrat Klempner, Kaiserlichen Rat Schulze, Rittermeister Groß, Fabrikbesitzer Franz Wid, Direktor Giesl, Rentier Pieg, Wif und Dr. Klec und mehrere Freunde und Gönner der Österreichisch-ungarischen Kolonie. Dank der Opferfreudigkeit der Mitglieder des Vereins konnten in diesem Jahre 170 Familien mit 581 Kindern bedacht werden. Die Kinder wurden von den Damen Frau v. Schubert-Soldern, Frau Generalkonsul Klempner, Frau Kaiserl. Rat Schulze, Frau Fabrikant Wid, Frau Direktor Giesl und Fräulein Hauptmann an ihre Plätze im Saal geleitet. Die Gaben bestanden aus Anzügen, Kleidern, Schuhwerk, Wollsocken, Rohrwandmützen und Schulutensilien. Daneben fehlten aber auch die von allen Kindern aus sehnsüchtigen gewünschten Spielsachen nicht. Glückwünsche nahmen die Knaben und Mädchen die Gaben in Empfang. Ganz besondere Anerkennung gebührt den genannten Damen, die sich um das Zustandekommen der Bekleidung so reiche Verdienste erworben haben. In zu Herzen gehenden Worten wies Herr Pfarrer Müller aus Vorstadt Pieschen in seiner Rede auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hin, worauf der Gesandte Prinz zu Fürstberg das Wort ergriff und betonte, daß zahlreiche Angehörige der Österreichisch-ungarischen Monarchie seit Jahren unter dem Schutze des Königs von Sachsen hier wohnen; er schloß mit einem Hoch auf den König. Der Präsident des Vereins, Herr Ritter Schubert v. Soldern, erwähnte seine Dankbarkeit auch weiterhin zur Tugend zu ihrem Kaiser und widmete sein Hoch dem Kaiser Franz Joseph, worauf die Verlesung der Österreichischen Nationalhymne folgte. Den Dank der Besonderen erbatete ein Kind mit einem sinnigen Gedicht, verfaßt von Frau Direktor Giesl. Gefolge des österreichischen Kapellmeisters umrahmten den feierlichen Akt.

Zur Frage der Reinigung gemeindlicher Abwässer erhalten wir folgende Zuschrift: „Als das Mutterland unserer Textilindustrie dürfen wir das europäisch-britische Inselreich betrachten, besonders Mittel-England mit den großen Städten Manchester, Leeds, Birmingham, Sheffield usw. Dort hatte sich schon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts eine großartige Textilindustrie, namentlich Baumwollweberei mit Spinnereien, Webereien und Nebenbetrieben, entwickelt. Diese Industrie finden wir dort noch heute im Einzugsgebiet der Flüsse Jowell, Mersey, Beale, Calder, Darwent, ähnlich wie wir das in der sächsischen Lausitz, im Vogtlande und in einem Teil des Erzgebirges, auch wieder im Gebiete kleiner Flüsse und Bäche vorfinden. Die Bewohner jenes englischen Gebiets hatten den mehr und mehr schädlichen Gebrauch angenommen, die Flüsse und Bäche als Ablagerungsstelle alles Abfalls und Abfalls irgendwelcher Herkunft zu betrachten. Dadurch entstanden die übelsten Kalamitäten, wie solche in Sachsen nirgends in solchem Maße vorkommen. Zum Teil waren durch diese Ablagerungen die Flußbetten gegen Hocherei und Schiffahrt gesperrt und unschiffbar, die übelsten Ausdünstungen bedrohten die Gesundheit. Da wir nun auch in unserem gewerblichen Sachsen diese Uebelstände an kleinen Wasserläufen kennen, so interessiert es uns, wie man in England dieselben beseitigt hat. Im Geheges- und Verordnungswege hatte man sich fünf Jahrzehnte lang bemüht, ohne merkbare Verbesserung zu erreichen. Da brachte man zu Anfang der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts den gesetzlichen Zwang mit der genossenschaftlichen Organisation in Zusammenhang, indem man zu genannter Zeit von 1840 bis 1844 die drei großen Flußaufsichtsämter errichtete, das Mersey-Trent, das West-Riding- und das Ribblesdale. Diese Institution hat sich glänzend bewährt, sie hat eine neue, ja glänzende Epoche in der Flußreinigungstrage zu Stande gebracht. Die Flußaufsichtsämter vereinigten die Vertreter aller beteiligten Stände unter staatlicher Aufsicht und Bezeichnung durch staatliche Sachverständige. Man hatte früher wohl auch durch Reichliche die Interessenten zu gewinnen gesucht, und besonders hatte die staatliche Abwasser-Kommission in diesem Sinne gewirkt. Aber es fehlte an dem verbindlichen genossenschaftlichen Verbände, der durch Erregung und Pflege des Gemeinheits zur Beteiligung aufrief. Diese Institution sah in 5 bis 6 Jahren mehr, als alle noch so strengen Gesetze geirachtet hatten. Vor allem sind die Bemühungen der Fabrikbesitzer hervorzuheben, welche ja in den Flußaufsichtsämtern beteiligt waren und an den Beschließungen selbst teilnahmen. Es ist dies ganz auffallend und zeichnet sich als der Weg aus einem Labrynth von Schwierigkeiten und Unklarheit, die Erfahrung zeigt uns diesen modernen Ausweg als praktisch richtig gewiß auch für andere Länder, z. B. wie bei uns im Königreich Sachsen. So erklärt es sich, daß die Bemühen, welche als juristische Person betragt waren, den Klagen- bez. Prozeßweg zu betreten, nur in ganz seltenen Fällen gelungen waren, gegen lärmige Fabrikanten einzuschreiten. Die englischen Städte der erwähnten Bezirke konnten diesem auffallend schnellen Fortschritt nicht Folge geben. Dieselben mußten erst außer den wesentlich höheren finanziellen Lasten noch die verschiedensten Rechte und Pflichten der Stadt selbst und deren Bewohner in Betracht ziehen. Zum Teil haben sie äußerlich auch schon frühzeitig mit Erfolg eingegriffen und die größten Ablagerungen von Schlacke, Asche, Mauerabbruch beseitigt. Sie genossen in der Frage der Abwasserreinigung nicht die Bewegungsfreiheit der Industriellen. Infolge der geschäftlichen neuzeitlichen Tätigkeit sind geradezu ideale Zustände, teilweise wenigstens, erreicht worden, die der vorindustriellen Zeit nahe kommen, wie viele Berichte uns beweisen.“

Zur Entlassung des Reichsgerichts. Der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat in seiner Plenarsitzung vom 16. Dezember, in der die 112 angeschlossenen Vereine durch ihre Delegierten fast vollständig vertreten waren, nahezu einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine vertritt sich nicht der Erkenntnis, daß im Interesse einer geordneten Rechtsprechung eine Entlassung des Reichsgerichts dringend erforderlich ist, hält aber den vorliegenden Gesetzentwurf, welcher die Revision bei gleichlautenden Entscheidungen der beiden unteren Instanzen (dusse conformes) ausschließt, für unannehmbar, 1. weil die äußere Uebereinstimmung der Urteile auf ganz verschiedenen inneren Gründen beruhen kann, 2. weil die Rechtsunsicherheit gefährdet wird, wenn an Stelle des Reichsgerichts als letzte Instanz 20 verschiedene Oberlandesgerichte treten, 3. weil unbeschadet der Autorität der Oberlandesgerichte die Gefahr nicht unterschätzt werden kann, daß in der zweiten Instanz die Sorgfalt derjenigen Entscheidungen nachläßt, in denen es genügt, die Entscheidung der unteren Instanz zu bestätigen, um die Revision auszuschließen, 4. weil das Prinzip der duos conformes ein gemaltes und rohes ist, welches jeder inneren Begründung entbehrt, da die Statistik nachweist, daß das Reichsgericht bisher mindestens ebenso viel konforme wie disforme Entscheidungen der Vorinstanzen aufzuheben hat. Der Zentralausschuß kann es nicht als seine Aufgabe betrachten, in eine eingehende Kritik der vielen anderen in Literatur und Praxis vorgeschlagenen Mittel und Wege zur Entlassung des Reichsgerichts einzutreten, hält aber eine Annahme derselben, insbesondere eine Vermehrung der Senate des Reichsgerichts für weit weniger bedenklich und für geeignet, denselben Erfolg ohne die schwere Gefährdung

der Interessen des rechtshabenden Publikums, insbesondere derjenigen von Handel und Industrie zu erreichen.“

Der Stadtverein für innere Mission bittet seine Freunde noch in letzter Stunde und mitten in den Vorbereitungen zur Feier um freundliche Hilfe. Es warten mit vielen Kisten, Kisten, Einkommen mehr als tausend Kinder schuldlos auf eine Weihnachtsfreude, und trotz reichlicher Gaben fehlt es dem Stadtverein an Geld, um die nötigen Bedürfnisse zu seiner Bekleidung zu decken, wenn er nicht Familien zurückweisen soll, deren Bedürftigkeit überaus groß ist. Gütliche Spenden erbittet der Stadtverein an seine Expedition, Zinsendorfsstraße 17.

Das Glattfeld, das sich getrennt infolge des bei 0-Grad niedergegangenen Regens gebildet hatte, nahm in den Abendstunden unter dem Einfluß des scharfen Nordostwindes, insbesondere in den höher gelegenen Stadtteilen, wie im Schweizer und Münchner Viertel, Mächtig an, so an Intensität zu, daß ein Gehen auf der Straße nur mit großer Gefahr für die gesunden Gliedmaßen verbunden war.

Brandbriefe. Am Montag sind einigen Grundstücksbesitzern im Bezirk von Dresden (genannte Brandbriefe) zugegangen. Die Nachforschungen nach dem Ueberwieser Brandstifter haben bisher keine bestimmten Anhaltspunkte ergeben, weshalb man einen Diebstahl, der in einem angrenzenden Seitengebäude unmittelbar vor Ausbruch des Feuers verübt wurde, verdeden wollte. Die Beihilfe des ersten Feuers in der genannten 17-jährigen Waggan aus Gorbis, welche das Wohngebäude ihrer Dienstherrin aus Raube angezündet hatte, wurde aus der Dast entlassen, da die Untersuchung abgeschlossen ist und die Tat demnach nur dem Jugendgericht zur Beurteilung kommt. Die Brandstifterin hatte sich auch mit einer anderen Waggan, die die Ludwigischen Scheunen anzünden sollte, verabredet.

Um einer Ueberflutung des Stadtparlaments durch Sozialdemokraten vorzubeugen, hat sich der Rat zu Delsnitz i. Vogtl. mit einer Aenderung des Ortsstatuts und mit der Einführung des Dreiklassenwahlrechts beschäftigt. Der Entwurf gelangte in der letzten Sitzung der Kollegien zur Beschlussfassung. Nach der gegen die Stimmen der Sozialdemokraten beschlossenen Aenderung des Ortsstatuts und Annahme des Dreiklassenwahlrechts wird die Zahl der Stadtverordneten von 1911 auf 21 erhöht. Die 1. Abteilung (Arbeiter die zu 1400 Mark Jahreserwerb) wählt 5 Vertreter, 2 Anstaltliche, 3 Unanständige; die 2. Abteilung (Handwerker und Gewerbetreibende) 7 Vertreter, 5 Anstaltliche, 2 Unanständige; die 3. Abteilung (Industrielle und gelehrte Berufe) 5 Vertreter, 4 Anstaltliche, 1 Unanständige; die 4. Abteilung (Feldbesitzer) 2 Vertreter, 2 Anstaltliche, 2 Unanständige. Die Stadtverordneten werden in Zukunft auf 6 Jahre gewählt; behalt findet von 1912 an nur alle zwei Jahre Stadtverordnetenwahl statt. Die Sozialdemokraten wollen, da die Vorlage nicht gefahrlos zustande gekommen sein soll, gegen den Beschluß Rekurs einlegen.

Die Sienerrezeptur Schönheit wird vom 1. Januar ab in ein Nebenamt umgewandelt.

Die vereinbarten Annahmen in Johannebergstadt feiern am 9. Januar ihr 25-jähriges Jubiläum.

Auf Kosten der Gräfin Käthe von Ullersdorf bei Riesa wurden im Sanatorium Bergrücken in Aisterfeld bei Riesa 15 Kinder untergebracht, die bisher in dem vor kurzem wiederabgebrannten Erziehungshaus in der Nähe von Riesa verpflegt wurden.

Antoniericht. Der Gutbesitzer Hermann Kuntzich aus Rähnitz lebte in der Nacht zum 21. September beim Kaiser Wilhelm-Platz am Treffpunkt der Heinrichstraße an einer Gaslaterne, als ein Dreifachfenster vorüberging. Vesterer tat eine überhaltende Bemerkung, wofür ihn Kuntzich, der offenbar seinen Spaß verstehen wollte, mit dem Spazierstock über den Kopf schlug. Sofort kam der mit Kuntzich befreundete Handelsmann Eduard Murtowski aus Wilsdorf aus einem nahen Gasthause hinzu und schlug, während sein Anwalt den Verlesenen schlichtete, auf diesen ein. Beide Anwaltschaften haben sich der gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht. Murtowski behauptet zwar, daß er im Augenblick sei, und Kuntzich und den anderen auseinander zu bringen, doch wird erwiesen, daß er im Gegenteil sofort mit loslief. Er ist vorbestraft, weshalb gegen ihn auf 3 Monate Gefängnis erkannt wird, während Kuntzich mit 2 Monaten Gefängnis davonkommt.

Der Gelegenheitsarbeiter Heinrich Arthur Bötschlich hat sich im vorigen Jahre von einem Arbeiter 15 Mark unter dem Vorwand, das Geld am anderen Tag wiederbringen zu wollen. Er hat sich jedoch bis heute nicht sehen lassen und muß den Betrag mit 1 Monat Gefängnis zahlen. Der Kaufmann August Emil Will Hölzer erlangte sich einen zur Ablieferung an seinen Privatnath erhaltenen Geldbetrag widerrechtlich an. Er befindet sich in Leipzig in Untersuchungshaft, die auf die auf 6 Wochen Gefängnis festgesetzte Strafe mit 2 Wochen in Anrechnung kommt.

Auf Seite 15 und 16 der heutigen Nummer

finden unsere Leser die

### 13. Verlosungsliste von Effekten.

### Die Rhein-, Elbe- und Weserschiffahrts-Interessenten gegen Schiffahrtsabgaben.

Die Arbeitsausschüsse der Rhein-, Elbe- und Wesergebiete gegen Schiffahrtsabgaben haben in ihren Kundgebungen wiederholt es als dringende Aufgabe der preussischen Regierung erklärt, durch Veröffentlichung ihres vollständigen Programms Klarheit über ihre Pläne zu verbreiten und dadurch eine genauere sachliche Kritik an denselben zu ermöglichen. Nunmehr ist unterm 29. November d. J. in dem „Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger“ eine Veröffentlichung erschienen, die als die längst erwartete Denkschrift der preussischen Regierung bezeichnet wird. Ebenso ist in den letzten Tagen, ob mit oder ohne den Willen der preussischen Regierung, der Entwurf eines Tarifs für die Rheinschiffahrtsabgaben bekannt geworden. Die Arbeitsausschüsse sprechen zunächst ihr lebhaftes Befremden darüber aus, daß trotz der langen seit Propagierung der Schiffahrtsabgaben durch die preussische Regierung vergangenen Zeit die Denkschrift einen beklagenswerten Mangel an sachlichem Inhalt aufweist. Was sie aber an zahlenmäßigem Material bringt, hält sie wenig der Kritik stand, daß es als direkt untauglich zu bezeichnen ist. Dies gilt sowohl von der Berechnung der Kosten für die dargelegten Projekte, als auch von der Berechnung der Verkehrsleistungen, auf welche sich diese Kosten verteilen sollen. Dabei bleiben die Bedenken über die technische Durchführbarkeit und wirtschaftliche Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Projekte bestehen. Das Hauptprogramm läßt außerdem eine Reihe von Beuplänen vermissen, auf die einzelne Interessentengruppen mit Bestimmtheit gerechnet haben, so die Rainkanalisierung von Albstrom bis Würzburg, die Reduktion der Rheinschiffahrt von der Grenze bis Köln (Seeschiffahrtsweg), von Mainz bis Mannheim und von Straßburg bis Konstanz, zu Schweigen von den Plänen der Mosel- und Saarkanalisierung und anderem. Was

über die Mitwirkung der Interessenten bei der Verwaltung der Zweigverbände und über die Organisation dieser Verbände überhaupt in der Denkschrift gesagt ist, erscheint selbst vom Standpunkt der Abgabefreunde völlig unbefriedigend. Unter diesen Umständen können die Arbeitsausschüsse, indem sie sich eine Kritik im einzelnen vorbehalten, ihren früheren Widerspruch gegen die preussischen Abgabenpläne nur in veränderter Weise wiederholen und alle beteiligten Kreise dringend zur Bekämpfung derselben auffordern. Die Arbeitsausschüsse nehmen ferner davon Kenntnis, daß die sächsischen und badische Regierung sich inzwischen veranlaßt gesehen haben, in einer durch Klarheit, Sachlichkeit und Grundlichkeit ausgezeichneten Denkschrift ihrerseits zu dem preussischen Gesetzentwurf betreffend Einführung von Schiffahrtsabgaben in ablehnendem Sinne Stellung zu nehmen. Sie begrüßen dieses Vorgehen namentlich um deswillen, weil durch die leiberrige, nur von der preussischen Regierung bezugsnehmenden Vertreter betriebene Politik ein ganz einseitiger Eindruck über die Stellung der verbündeten Regierungen entstehen mußte. Die Arbeitsausschüsse stellen mit Befriedigung fest, daß der Inhalt der Denkschrift sich sowohl in der staatsrechtlichen wie in der politischen und wirtschaftlichen Beurteilung des Gesetzentwurfs vollkommen mit den Anschauungen deckt, die sie selbst von jeher vertreten haben, und sie richten an die Regierungen der übrigen Bundesstaaten und an alle Körperschaften, denen es nicht nur um die Wahrung wichtiger volkswirtschaftlicher Grundzüge der Reichsverfassung, sondern um die Erhaltung des zum Gedeihen des Reiches unerlässlichen guten Einnehmens unter den Bundesstaaten zu tun ist, die Bitte, das Vorgehen der sächsischen und badischen Regierung tatkräftig zu unterstützen. Die preussische Regierung aber würde sich durch eine Zurückziehung ihrer Pläne den Dank des gesamten Vaterlandes erwerben.

### Der konfessionelle Zusatz zum Zeugeneid.

Von einem Pfarrer und Disziplinarpflichter wird der „Arenz-Bl.“ gefordert: „Dem Kaiser Wilhelm I. war es zu danken, daß der sogenannte konfessionelle Zusatz zum Zeugeneid gestrichelt worden ist: durch Jesus Christum zur Seligkeit“. Veranlassung dazu war, daß ein evangelischer Geistlicher vor einem sächsischen Richter schwören mußte, und als er diesen Zusatz machte, deshalb in die höchste zulässige Strafe verurteilt wurde. Eine Behauptung über diesen Zusatz findet sich auch in Kalkes Buch: „Der kleine Katechismus Luthers als Hilfsbuch beim evangelischen Religionsunterricht“. Die Schuljugend ist also darüber aufgeklärt worden.“ Der Einleger bedauert das weitere, daß der konfessionelle Zusatz nicht gleichmäßig in allen Bundesstaaten bekannt und in Uebung ist, und meint, es würde angebracht sein, wenn die Behauptung über die Zulässigkeit des konfessionellen Zusatzes aufrechterhalten würde. Der gemeine Mann werde ohnehin zu schwören sein, den Richter darum zu bitten.

Hierzu bemerkt die „Arenz-Bl.“ folgendes: „In § 481 der Zivilprozessordnung und § 62 der Strafprozessordnung heißt es übereinstimmend, daß der Eid mit den Worten: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ beginnt und mit den Worten „So wahr mir Gott helfe“ schließt. In den ersten Jahren der Wirksamkeit dieser Gesetze hat vielfach die Aufmerksamkeit gekehrt, daß der konfessionelle Inhalt des durch Jesus Christum zur ewigen Seligkeit“ unzulässig sei. Auf Grund dieser Auffassung setzte im Jahre 1880 ein Schöffengericht gegen einen Geistlichen eine Strafe fest, weil er den Zusatz „durch Jesus Christum zur ewigen Seligkeit“ hinzugefügt und sich geweigert hatte, den Eid unter Fortlassung jener Worte zu wiederholen. Der preussische Justizminister richtete aber darauf an die zuständige Staatsanwaltschaft eine Verfügung, in der er ausführte, daß der Eid trotz der Hinzufügung jenes konfessionellen Zusatzes rechtlich gültig sei, und deshalb anordnete, daß gegen den Beschluß des Schöffengerichts die Beschwerde eingelegt wurde. Diese Beschwerde wurde dann von dem zuständigen Landgericht als berechtigt anerkannt und die Strafenfestsetzung des Schöffengerichts aufgehoben. Auf den gleichen Standpunkt stellte sich bald darauf das Reichsgericht, indem es in einer am 21. Januar 1884 ergangenen Entscheidung darlegte, daß, wenn die Zeugen die in der Prozessordnung vorgeschriebenen Eideswörter nachgelesen haben, der Eid durch den erwähnten Zusatz nicht unwirksam werde. Die Hinzufügung der Worte hängt allerdings lediglich von dem Erweisen des Zeugen ab, und ihre Zulässigkeit mag in weiten Kreisen, vielleicht auch manchen anherpreussischen Richtern, nicht bekannt sein. Wir halten es deshalb mit dem Herrn Einleger für durchaus erwünscht, auf sie bei dieser Gelegenheit ausdrücklich hinzuweisen. Der Hinweis wird sicherlich für alle diejenigen wertvoll sein, die mit uns die Beseitigung des früheren konfessionellen Eides befehlen.“

### Tagesgeschichte.

#### Der Reichskanzler und die Parteien.

Den „Kleiner Neuesten Nachrichten“ wird hierzu folgendes aus Berlin gemeldet: „Für das Verhältnis des neuen Reichskanzlers zu den Parteien ist es nicht uninteressant, zu wissen, daß Herr v. Bethmann-Hollweg am Tage vor seiner Jungfernrede als Reichskanzler den Führer der Konservativen, Herrn von Heubrand und der Laia, empfangen hat. Dieser hat ihm, wie wir hören, bei dieser Gelegenheit die Richtlinien der konservativen Politik für die nächste Zukunft vorgetragen. Wenn auch mit Recht darauf hingewiesen werden kann, daß die Beziehungen zwischen dem neuen Reichskanzler und dem Führer der Konservativen persönlicher Art sind und seit langem bestehen, so ist doch bemerkenswert, daß der Führer der Konservativen bisher der einzige Parteiführer war, der von dem Reichskanzler empfangen und angesetzt worden ist.“

#### Graf Bernstorff.

unser Botschafter in Washington, war dieser Tage etwaeladen, das City College, die größte hädtische Lehranstalt New Yorks, zu inspizieren, die sich besonders die Pflege der deutschen Sprache angelegen sein läßt. Graf Bernstorff hörte die Vorlesungen an und dinierte mit dem Präsidenten und den Professoren abends. Bei dem Fest in der Aula wirkten auch die deutschen Gesandten mit. Der Botschafter hielt eine Rede, in der er für die Einladung dankte und die vorzügliche Pflege der deutschen Sprache und Kultur anerkannte. Er schloß mit der Hoffnung, daß viele Schüler durch den Besuch deutscher Universitäten der deutschen Kultur noch näher treten würden.

Zur Frage der weiblichen Vorräumen im Schuldienste erhält die „Täg. Rundsch.“ folgende Zuschrift, die das Blatt wiedergibt, „damit auch der andere Teil gehört werde“: „Aus der Eingabe, die der Schleswig-Holsteinische Verein von Philologen an höhere Mädchenschulen gegen die Beschneidung der Frauen und Männer als Schullehrerinnen an den preussischen Pensionsämtern gerichtet hat, kann die Auffassung entstehen, als ob es sich hier um eine Neuerung handelte, die erst durch die Umgestaltung des höheren Mädchenschulwesens herbeigeführt ist. Das ist aber nicht zutreffend. Denn einmal haben an privaten Lehranstalten von jeher männliche Lehrkräfte mit ihrem Erfolg vielfach unter einer weiblichen Schulleitung gewirkt. Außerdem aber steht für die Lehrerinnenkammern seit Jahren der Etat der preussischen Unterrichtsverwaltung Direktoren von, denen die Leitung eines Seminars mit einem Gehalt von 3000 bis 4200 Mk. überragen werden kann. Der weibliche Vorräume ist also durchaus nicht als

Preussischer Nachrichten. Nr. 355, Seite 3, am Sonntag, 28. Dezember 1900

einiges Neues anzusehen; er wird auch in dem neugeordneten höheren Mädchenschulen nur eine Personensache (7) bedeuten. Denn selbstverständlich werden bei der Auswahl von Direktorinnen von Schulen, an denen auch Lehrer wirken, alle Inkompatibilitäten berücksichtigt werden, die sich aus der Gleichstellung oder Ueberordnung der weiblichen Lehrkräfte über die männliche ergeben. Nach dem Ausschluss der Frauen Schulen und Studienanstalten an die höheren Mädchenschulen ergibt sich künftig eine gegen früher so viel dankbarere Lehrkräfte für Lehrer und Lehrerinnen; man ist an den maßgebenden Stellen daher auch auf Grund der bisherigen Erfahrungen überzeugt, daß Lehrer und Lehrerinnen auch in wechselseitigen Vorgesetztenverhältnissen sich sehr bald aneinander gewöhnen werden.

Sozialismus und Republikanismus.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht mit der Ueberschrift: „Es lebe die soziale Republik“ an hervorragender Stelle einen Aufsatz des Generalrats der belgischen Sozialdemokratie aus Anlaß des Thronwechsels. In diesem schwächtigen Manifest ist ausgeführt, aus welchen Gründen die belgische Arbeiterpartei immer für die Republik und gegen die königliche Politik getämpft habe, und daß sie in dieser Haltung beharren werde. Besonders träumen gewisse Leute davon, daß der Wechsel der Personen wesentliche Veränderungen in der Haltung der Monarchie zum Proletariat bewirken werde: „Zwischen dem Sozialismus“ — so schließt der Aufsatz — „und der Monarchie in keine Veröhnung möglich, und in dem Augenblick, wo das offizielle Belgien sich rüht, dem König Albert I. zuzujubeln, in dem Augenblick, wo man von neuem versucht, den Monarchen mit einem Schein falscher Demokratie zu umfassen, wird aus der Brust der Arbeiter gleich Sturmestrassen der Ruf der Hoffnung und der Freude brechen: Es lebe die soziale Republik!“ Der „Vorwärts“ nennt diesen Ruf mit offenkundiger Zustimmung eine scharfe Abgabe an etwaige Versuche, die Sozialdemokratie vor den Wagen des neuen, angeblich sozialistischen Königs zu spannen. Unterer Meinung nach, fügt die „Arzt.“ hinzu, ist diese von dem führenden Organe der deutschen Sozialdemokratie mit Beifall begleitete Kundgebung, die ebenso von Hundstaus wie von Vandervelde unterzeichnet ist, also Revisionismus und Radikalismus umfaßt — „etwas“ für die deutschen Arbeiterpolitiker und sozialreformistischen Veröhnungsbeefolgen.

Slawische Hoffnungen in Oesterreich.

Die Reform der Gerichtsordnung im österr. Reich ist ein Abgeordnetenhause ist in der Tat ein Sieg des Slawentums über das österreichische Deutschtum. Das bedeutet eine öffentliche Kundgebung des politischen Abgeordneten Stapsinski an seine Brüder, Landwirte und Tischler. In diesem Schreiben heißt es: Bevor ich unter Euch werde persönlich auftreten können, erlaube ich mir, Euch auf diesem Wege herzliche Grüße zu erwidern, da es vor allem dank der bewundernswürdigen Ausdauer und Umsicht Eurer Abgeordneten gelungen ist, eine neue Geschäftsordnung für das Abgeordnetenhause zu erkämpfen und dadurch die Gefahr einer deutschen Obstruktion zu beseitigen. Unsere Freude über diesen Erfolg läßt sich schwer ausdrücken. Es mag Euch das eine als Erläuterung dienen: Durch die Aenderung der Geschäftsordnung haben wir die Grundlage geschaffen, um alle slawischen Abgeordneten im Reichsrat zu vereinigen, und mir insbesondere wurde durch diese Reform die Möglichkeit gegeben, in dieser Richtung im Parlament und in der ganzen Nation weiterthun zu arbeiten. Die Drohung mit der Exkommunikation wird uns Polen nicht mehr in Bande legen. Weder die deutschen Zentralkomitee noch ihre was immer für welche polnische Freunde werden mehr in der Lage sein, die polnische Nation durch verschiedene Redensarten zu beschämen. Wir werden auch erfolgreich an der Verbreitung der Autonomie der slawischen Völker in Oesterreich, wie auch daran arbeiten können, daß die slawischen Völker innerhalb des österreichischen Bundes ihre Rechte erlangen, die ihnen gerechterweise zukommen, bisher aber durch die deutsche Minorität mit Beschlag belegt waren. Eine neue Welt, ein neues Leben ist für uns Slawen in Oesterreich auf. Das Schreiben schließt: „Gott gebe demnächst die nahe Vereinigung der slawischen Nationen!“

Im Prosej Friedjung.

Der in inzwischen zu einem Vergleich geführt hat, hat Dr. Friedjung eine bemerkenswerte Erklärung abgegeben, die er als sein letztes Wort in der Sache bezeichnete. Der Vertreter der slaw. Dr. Harpner hatte zu Dr. Friedjung geäußert: Sie sagen, nach Ihrer Meinung kann ein Serbe nur ein Vagabund sein. — Dr. Friedjung: Nein, der Himmel bewahre mich, daß ich das von allen Serben sage! — Dr. Harpner: Also einzelne Serben können alles möglich sein. Warum sollen sie gerade keine Jägher sein können. Deshalb muß ich Sie wieder fragen: Wo ist das Original? — Dr. Benedikt: Das Original ist dort in der Originalstadt, von wo es mir großen Gefahren und großen Unannehmlichkeiten beschafft wurde. — Dr. Harpner: Was das Original betrifft? — Dr. Friedjung: „Ich kann darauf vertrauen, daß mir meine Gewährsmänner diese Dinge nach Treue und Glauben geliefert haben. Ich will nur noch sagen, wie ich da vorgegangen bin. In einem meiner Bücher, in dem Buche, das ich über Venedig geschrieben habe, habe ich die Telegramme veröffentlicht, welche zwischen unserem Kaiser und diesem unglücklichen Feldherrn in den zwei Tagen vor der Schlacht bei Manikowat geschickt worden sind. Ich habe in diesem Buche nicht gesagt, von wem ich diese Telegramme erhalten habe, und kein Historiker in Oesterreich oder in Deutschland hat daran gewagt, daß das wahr ist. Heute kann ich ja sagen, von wem ich sie erhalten habe. Der frühere Chef des Generalstabes, Feldzeugmeister Graf Bed, hat mir, als ich ihn bat, meine Forschungen zu unterstützen, diese Telegramme zur Verfügung gestellt. Ich habe das niemandem bis heute gesagt, und niemand hat daran gewagt, daß ich wahr: Telegramme veröffentlicht habe. Man hat mir geglaubt, weil man weiß, daß ich ein gewissenhafter Mensch bin. Man weiß, ich schreibe nur, was ich für richtig halte. Wenn ich erkläre, das sind die Telegramme, die zwischen dem Kaiser Franz Joseph und General Benedek geschickt wurden, so wird man mir glauben, weil man weiß, ich sage nichts ohne Grund. Und wenn ich Ihnen sage, daß ich diese Photographien von Männern bekommen habe, die das selbe Vertrauen verdienen, wie der frühere Generalstabchef Feldzeugmeister Graf Bed, so ist die Antwort gegeben. In historischen Dingen kommt es zuerst auf einen gewissen Glauben an, Zustimmung und Aufre: Sehr richtig! Denn wir wissen beispielsweise nur, weil es uns die alten Geschichtsschreiber erzählt haben, daß Alexander der Große gelebt hat. Aber wir glauben und vertrauen ihnen. Dieses Vertrauen muß ein Historiker, wenn er gewissenhaft und gründlich ist, auch für sich in Anspruch nehmen können. Das ist in dieser Angelegenheit mein letztes Wort.“

Deutsches Reich. Wie die „Post“ meldet, sind im Reichstagswahlkreise Wülzburg im Wipperfurth-Gummersbach nunmehr auch die Christlich-Sozialen für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl auf den Plan getreten und haben sich mit dem Bund der Landwirte auf die Person des Faktors Hochmann aus Hülsenbusch als gemeinsamen Kandidaten geeinigt. Bei der Wahl 1907 traten diese Parteien schon bei der Hauptwahl für den national-liberalen Kandidaten ein. Das Zentrum entwarf eine stehende Listigkeit, um den bereits bei der letzten Wahl nur mühsam behaupteten Polzen sich zu erhalten. Bei der vorauszustehenden Zerstückelung der Stimmen dürfte mit gemäßigter Gewißheit auf eine Erfolgswahl zu rechnen sein.

Besonders hatte ein im Reichstags eingetragener Antrag der Zentrumspartei eine Summe von 100,000 Mark als Beihilfe für die Aussteller für die landwirtschaftliche Ausstellung in Buenos Aires 1910 vom Reich gefordert. Wie die „Post“ erzählt, haben entsprechende Verhandlungen ergeben, daß die Regierung die Bewilligung einer solchen Summe nicht aufheben kann, da das Interesse Argentiniens an der Einfuhr deutscher Vieh- und deutscher Pferde nicht so groß sein kann, als in manchen Kreisen angenommen wurde und außerdem gewisse veterinärpolizeiliche Vorschriften in der Republik die Einfuhr wesentlich erschweren würden. In Anbetracht der Stellung der Behörden will das Zentrum auf die Einbringung des Antrages verzichten. Mit einer Auslieferung deutscher Viehzüchter um wird demnach gar nicht oder nur in sehr beschränktem Umfang zu rechnen sein, da die Beteiligung an der Ausstellung wesentlich von der Gewährung eines hoarischen Zuschusses von den Interessenten abhängig gemacht wurde.

England. Auf dem Flaggschiff des Konteradmirals Parauhor, dem Kreuzer „Leviathan“, fand bei einer mit Schießübungen verbundenen Kreuzfahrt eine Revolte unter der Mannschaft statt. Nach einer anstrengenden Schießübung erhielt die Besatzung den Befehl, das Deck mit Munition zu säubern. Nachdem dies ungenügend gesehen war, wurde befohlen, die Arbeit noch einmal vorzunehmen. Hiergegen trübten sich die ledigen Mann der Besatzung. Sie wurden verhaftet, die vier Führer vor ein Kriegsgericht gestellt und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die übrigen erhielten geringe Strafen, teils Gefängnis, teils Ehrenstrafen, und wurden unter die Mannschaft anderer Schiffe verteilt. Dieser Zwischenfall, der nur auf einen ähnlichen Akt von Disziplinlosigkeit auf dem Kreuzer „Dulce“ folgt, macht einen überaus unangenehmen Eindruck. Man hört allgemein die Klage, daß die Mannschaften auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders unzureichend und überarbeitet sind.

Rußland. Der Leutnant Groschkin, Rentmeister des 2. Afrikanischen Regiments, der in Petersburg unter falschem Namen lebte, hat 500,000 Mark Reichtum an Geldern an sich.

Türkei. Die Regierung hat das Erscheinen der von einem jugoslawischen Abgeordneten herausgegebenen Zeitung „Lautin“ wegen heftiger, gegen den Senat gerichteter Angriffe verboten.

Die französischen Ingenieure, welche die Trasse der Donau-Adria-Bahn in Albanien studieren, mühen sich beihera wegen feindlicher Haltung der Albaner ihre Arbeiten unterbrechen. Sie kehren nach Konstantinopel zurück.

In der Kammer hat sich eine ottomanische Gruppe der Interparlamentarischen Kommission gebildet.

Vereinigte Staaten. Die amerikanischen Bundesbehörden verhafteten fünfzehn fahisonable Modehandwerkerinnen wegen Einbringung von ausländischen Waren. Die dem Fiskus entzogenen Summen betragen 20 Millionen Mark. Die Waren wurden zum größten Teil auf den Dampfern der Red Star und American Line befördert.

Kunst und Wissenschaft.

† Königstheater. Im Opernhause wird heute „Daniel und Gretel“ gegeben, im Schauspielhause „Das Konjekt“.

† Residenztheater. Heute „Das Glückswunder“. — Vom 1. Dezember ab täglich abends 7 1/2 Uhr mit Mary Marini als Galt Berlin bleibt Berlin“ oder „Ein schwarzer Gentleman“, große Anstaltungsstücke mit Gesang und Tanz in 3 Bildern von Julius Freund, Musik von Fritz Reiner-Hellmann. — Nachmittags 3 1/2 Uhr wird täglich bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen „Die Gipsprinzessin“ wiederholt.

† Das Central-Theater bleibt bereits heute, Donnerstag, wegen der notwendigen Vorbereitungen für die gefestigte „Frau“ geschlossen. Vom 1. Weihnachtst-Feiertage ab findet abendlich „Die geschiedene Frau“, Operette in 3 Akten von Leo Fall, statt. Die Nachfrage nach Billetts ist bereits jetzt eine ganz überaus große. Der Komponist Leo Fall hat übrigens sein Erscheinen zur Erhaltung der Gasse zugewinkt. — Das Weihnachtsmärchen „Christferienschein“ wird vom 25. ab bis einschließlich 31. Januar täglich nachmittags 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen aufgeführt.

† Jungfrauen des Sächsischen Kruppelheims Königin Carolina veranlassen die Dresdnerische Singakademie unter Leitung von Prof. Kurt Häsel am 2. Weihnachtst-Feiertage von 11 1/2 bis 14 Uhr eine Matinee im Central-Theater, in der Rob. Schumanns „Das Paradies“ und die „Vier“ noch einmal zur Aufführung gelangt. Um den Duetten für die obengenannte, so überaus lehrreich wirkende Zeituna nach Möglichkeit zu erhöhen, haben Frau Kammerängerin Ertha Wede, Frau Anna Schöningh, Frau Sophie Zochelin, Herr Paul Lohde und Herr Ernst Haensch die Gabe in dankenswerter unentgeltlicher Weise wieder übernommen. Eintrittskarten — zu den ermäßigten Preisen von 50 Pfg. bis 3 M. — sind nur an der Tageskassette des Central-Theaters zu entnehmen.

† Französischer Vortragstag. Die letzten drei Vorträge des in der Schule von Fraulein Leonhardt abgehaltenen französischen Anflus von M. Desjars befaßten sich mit den drei Vertretern der Theaterkritik: A. Sarcos, A. Demaitre und E. Haquet. Alle drei aus der Ecole Normale Supérieure hervorgegangen, verließen die drei ersten doch den akademischen Verkehr, um sich ganz der literarischen Laufbahn zu widmen. E. Haquet dagegen ist noch heute einer der beliebtesten Lehrer der Sorbonne. Die Vorträge seines Hauptwerkes „Die berühmten Schriftsteller der letzten vier Jahrhunderte“ ist allen Freunden der französischen Sprache und Literatur sehr zu empfehlen. In seinen Theaterkritiken baut er nicht selten ein Stück ganz von neuem auf, um dem Verfasser zu zeigen, wie er es hätte machen sollen, oder führt in loalischer Verfolgung des Gedankenganges die bizarren Situationen herbei. Francisque Sarcos, Kritiker des „Temps“ seit 10 Jahren, wird durch seinen Beinamen „Der Onkel“ am besten charakterisiert. Bis zu seinem Tode veröffentlichte er gewissermaßen die dramatische Kritik und hat fundamentale Grundzüge niedergelegt. Er vertrat den Standpunkt, das Theater müsse dem großen Publikum bieten, was es interessiert, erheitere und über die Alltäglichkeit erhebe. Sein bekanntestes Werk ist der „Ligue de Paris“, doch sind auch seine einschlägigen Rindergeschichten sehr zu empfehlen. A. Demaitre ist neben A. France der beste Kritik unierer Zeit. Ein gründlicher Kenner der antiken klassischen Literatur, besitzt er in hohem Grade die Gabe der Beobachtung und der Analyse. Sein hervorragendes Werk „Les Contemporains“ ist der beste Führer durch die moderne Literatur. Von unserem Kaiser Wilhelm II. spricht er darin in begeisterten Worten. Außer als Kritiker ist er auch selbst als Autor bühnengerechter Theaterstücke mehrmals und bewies, daß er Theorie und Praxis beherrschte. Für seine interessanten Vorträge erntete der Redner von seinem Zuhörerkreis am Schluß herzlichen Dank und reichen Beifall.

† Die Abneigung des Deutschen Kaisers gegen die Fremdwörter. Einen besonders tätigen Anteil an dem Kampfe wider unnötige Fremdwörter nimmt unser Kaiser. In der parlamentarischen Hofhaltung ist die deutsche Zweisprachigkeit seit 1889 eingeführt; verfiel doch unser Kaiser nicht lange nach seiner Thronbesteigung, daß die Benennung der Speisen auf dem Reichstisch, soweit es ausmachbar sei, deutsch sein sollte. Das alszählende Vorbild der deutschen Zweisprachigkeit an der kaiserlichen Hofstafel hat in den vergangenen zwanzig Jahren schon viele einzelne Verordnungen

der französischen Küchenpraxis davon überzeugt, daß sich auch die seitlichen Erzeugnisse der Kochkunst deutsch bezeichnet werden lassen. — Den Sachverständigen, die im Jahre 1891 in Berlin zur Prüfung der Frage des höheren Schulunterrichts zusammengekommen waren, sagte unser Kaiser: „Ich würde mich gefreut haben, wenn wir diese Prüfung, diese Verhandlung, nicht mit einem französischen Worte Schulenaute, sondern mit dem deutschen Worte Schulfage benannt hätten.“ So ist unser Kaiser immer und immer wieder durch Verordnungen und durch sein persönliches Beispiel für unter geliebtes Deutsch einactretet. Anstatt des Fremdwortes Couffine gebraucht er gern das fast außer Gebrauch gekommene Wort Wäbme; die Fenster der kaiserlichen Kraftwagen haben die Dienstbezeichnungen Wagenführer und Oberwagenführer. — Gelegentlich albt Wilhelm II. seine Abneigung gegen die Fremdwörter auch durch ein leichtes Scherzwort fund. Als ihm a. B. der Vorstand eines Kriegervereins als Magistratssekretär vorgestellt wurde, sagte er lächelnd: „Ach so, — Stadtschreiber.“ — Das legt Hunderte von Fremdwörtern aus unserer Decreesprache verschwinden sind, verbatten wir in erster Reihe unterem Kaiser. Bereits 1889 vollzue er einen Urlaub, der eine Menge fremdsprachlicher Ausdrücke durch deutsche ersetzte, wie a. B. Terrain durch Gelände. Es sind jetzt gerade zehn Jahre her, daß unser Kaiser die Fremdsprache Offizier-Adjutant, Porteece-Jahrbuch, Setonde-Steutlinge, Premier-Lieutenant durch die deutschen Ausdrücke Adjutant, Jahrbuch, Postant, Oberleutnant ersetzen ließ, um die Reinheit der Sprache zu fördern, wie es ausdrücklich in dem Erlass hieß. — So ist der Deutsche Kaiser ein alszählendes Vorbild, wie wir Deutschen uns unterer Muttersprache gegenüber zu verhalten haben.

† Ueber Coos wissenschaftliche Beurteilung wird dem „Vorwärts“ des Näheren aus Kopenhagen gemeldet: Das vorliegende Urteil der Prüfungskommission über Coos Papiere hat in Kopenhagen, wo man Coos zuerst jubelte, wo man ihm die Würde eines Ehrendoktors verlieh, naturgemäß den ungünstigsten Eindruck hervorgerufen. Wenn man auch nicht von den Papieren einen vollständigen Beweis für die wirkliche Erzielung des Nordpols erwartete, so glaubte hier doch niemand an die Möglichkeit, daß die Aufzeichnungen vollständig wertlos sein könnten. — Raald Amundsen, der von einer sechs-wöchigen Reise durch Amerika zurückgekehrt ist, sah Coos in New York und erzählte, Coos sei augenblicklich in einem Satorium in Philadelphia. Amundsen äußert sich über den Bericht folgendermaßen: Ich bin ganz erschüttert über das Urteil. Ich war vor zehn Jahren zwei Jahre mit Coos zusammen und lernte ihn als den besten Kameraden und zuverlässigsten Mann kennen. Er muß an einer fixen Idee leiden und selbst glauben, am Pole gewesen zu sein. Es ist schwer begreiflich, daß er sich eines solchen gigantischen Schwandels schuldig gemacht hat, aber vor dem absolut kompetenten Urteil der Kommission muß man sich beugen.

† Kleine Mitteilungen. Die Akademie der Inschriften in Paris hat den Historiologen Deligich, Berlin, und den Bibliothekar Halber, Karlsruhe, zu auswärtigen Mitgliedern ernannt. — „Banadietrich“, Siegfried Wagners neue Oper, deren Aufführung im Karlsruher Hoftheater stattfindet, wird nach der Karlsruher Premiere im Wagge-burger Stadttheater unter der persönlichen Leitung des Dichters-Komponisten in Szene gehen. — Bei der Eröffnung der Operette „Herbstanmäder“ demonstrierten in Czernowitz die jüdischen Studenten wegen der Verhöhnung der jüdischen Soldaten. Es entstanden jurchbare Tumulte. Die Polizei schritt ein und nahm Verhaftungen vor. Aus der Rolle des Einjährigen Wallstein mußte ein Tische gemacht werden. — Camille Saint-Saens, der so lange geschwiegen hat, ist, wie aus Paris gemeldet wird, jetzt mit der Komposition einer neuen heiteren Oper beschäftigt, die in der Renaisanceszeit spielt und den Titel „Eine Serenade“ führt. Das zweiaktige Werk ist für die Pariser Opera Comique bestimmt. — Jules Massenot hat jetzt seine neue Oper „Don Anzote“ vollendet; er schrieb sie speziell für den berühmten türkischen Sänger Schajapin, für den die Bah-Titelpartie des dreiaktigen Wertes bestimmt ist. — Ueber die Bestimmung der fürzlichen von der italienischen Regierung angekauften griechischen Statue „Mädchen von Anzio“, welche die archaische Welt in Atem hält, hat sich jetzt der römische Universitätsprofessor Camparetti ausgesprochen. Er will, der „Krit. Ztg.“ zufolge, nach, daß die Statue Raffaels als Slavin darstelle. — Professor Ludwig Kraus ist von der philosophischen Fakultät der Universität Marburg zum Ehren-doktor ernannt worden. Die Universität Marburg hat den Gelehrten auf eine Anregung des Geheimen Medizinrats Professors Dr. Küster, eines intimen Freundes von Kraus, in der angegebenen Weise ausgezeichnet. — Die Stuttgarter Technische Hochschule hat dem Professor Richard Striedek, Direktionsmitglied der Firma Feiler, Krupp in Essen, und dem Kommissionsrat Siegmund Wischer, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, die Würde eines Doktors Ingenieurwissenschaften ehrenhalber verliehen. — Alit der „Walfäre“ eröffnete die Scala in Mailand ihre Vor-tone. Zum dritten Male während der letzten 15 Jahre wurde das Wagnerische Werk den Mailändern vorgeführt. Der Maestro Vitala hat bei sehr fleißigem Einstudieren dieselbe versucht, die deutsche Musik etwas zu italiensieren, das heißt, er hat das Melodische zu stark unterstrichen. — Die Oper „Die Dage“ (früher „Das Herilied“) von Eugenio Birant wurde zum ersten Male in New York im neu erbauten Theater des Powell-Instituts englisch unter Leitung des Komponisten gegeben.

† Neue Bücher. Etwas enttäuschend ist trotz unleg-farer Schönheiten und des auersichtlichen Geißels für die Werte der neuen Generation der schon erwähnte Roman „Excelsior“ von Freitherrn v. Dumpteda (Berlin) von Eugen Fleischer, Berlin. Dem Jüngling Ernst Sturm geben die tumben Augen für die Schönheit, Gewalt und verjüngende Weirait der Berge auf. Er wird zu einem begeisterten Anhänger des Bergsports und macht aus innerem Bedürfnis oft mit gleichgültigen Seelen eine lange, lange Reihe der schwererigen Bergtouren. Der Leser nimmt ja an vielen dieser Ergebnisse herzlichen Anteil, aber am Ende ermüdet er doch, da den Erzählungen die Mannigfaltigkeit fehlt. Doch bei der ehrlichen Begehrung, die Dumpteda für die Größe der Bergwelt durchführt, ist es sehr wohl möglich, daß sein neuerer Wert dem Bergsport viele neue Anhänger wirbt. Erfindend ist die Freude des Dichters an der jungen Generation, die sich von den entnervenden Freuden der älteren, dem Alkohol, Spiel und verwandten Amusements, wegwandt. Schließlich bringen die Berge Ernst Sturm den Tod, eine künst-lerische Notwendigkeit zu diesem Ausgange liegt nicht vor. Der Tod des fähigen Bergsteigers nach seiner ardtchen Tod soll wie etwas Befreies wirken, aber diese Befreiung will sich doch nicht recht einstellen. Eine edle, lebenswürdige Frauengestalt, voll Harmonie und innerem Gleichmaß, wie es dem Verfasser tüchtiger moderner Romane so gut gelingt, ist die Mutter Sturms. Das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn ist sehr schön gezeichnet. An Bergsteig-freien wird das Buch viele und freudig bewegte Leser finden, aber ein Kriterium für den künstlerischen Wert wäre diese Erzählung nicht.

Als Jugendlektüre gedacht ist die neue Erzählung von Joseph Pauff „Der Luder von Rön“, eine alte Stadt-geschichte. Im Grunde stellt das Buch (bei Jos. Scholz in Mainz in schöner Ausstattung erschienen) nicht anders dar, wie frühere Romane des viel geleseenen Autors. Das mittelalterliche Zeitalter hat Pauff ganz ausgedehnet getroffen, auch hört in der Charakterisierung der fähigen Gestalten kein unwahres Ton. Pauff wirkt a. B. beträchtlich echter, als Julius Wolff. Die erlitterte gefäherten Kämpfe der Geschlechter mit den Jünglingen, wie sie auch im alten heiligen Rön in blutigen Zusammenstößen fähigten, sind aus dramatisch wirksamen Darstellungen gefähgt. Junges, aber auch ältere Leser werden das Buch des Rudolf Herzog weisenswerdenden Dichters gern lesen.

hg.







**Königliches Belvedere.**  
Intern. heit. **Künstler-Abende.**  
Direktion: **Schwarz.**  
Allabendlich 8 1/2 Uhr:  
**„Auf ins Belvedere“**  
Aktuelle Revue v. H. Waldau, Kaiser, Felden,  
Hawley u. a.  
Vorverkauf für die beiden **Weihnachts-Feiertage**  
ist eröffnet. Billetts à 3 und 2 Mk. Hotel Europ. Hof,  
Teleph. 1662. (Dutzendbilletts an beiden Tagen ungtig.)  
Voranzeige: 31. Dezember **Gr. Silvester-Feter.**

**Künstlerhaus.**  
Saal - Eingang Albrechtstr. 6:  
Sonnabend den 25. Dezbr. 1909, Sonntag  
den 26. und Montag den 27. Dezbr. (3 Weich-  
nachtsfeiertage)  
**Gastspiel Paolo Razzini.**  
Täglich 2 Vorstellungen.  
nachm. 1 1/2 Uhr (ermäßigte Preise), abends 8 Uhr.  
Billetts 3,10, 2,10, 1,60, 1,10 W. einchl. Programm. Vor-  
verkauf im Künstler-Keller-Restaurant.

**Victoria-Salon.**  
Heute Donnerstag, d. 23. Dezbr.  
**letzte Vorstellung**  
vor dem **Weihnachtsfeste.**  
Freitag, den 24. Dezember geschlossen.  
An allen 3 Feiertagen  
je 2 gr. Fest-Vorstellungen,  
Nachmittagsvorstellung: Anfang 4 Uhr,  
Abendvorstellung: Anfang 8 Uhr.  
**Tunnel-Kabarett**  
während der 3 Feiertage Anfang 5 Uhr.  
Neues Programm.  
**Karten-Vorverkauf**  
befindet sich von vorm. 9 Uhr bis abends 9 Uhr  
ununterbrochen hier im Beisbü.  
Nur noch bis 30. Dezember  
Kapitän de Braillys **5 Seelöwen**  
und  
das glänzende  
**Weihnachts-Programm.**

**Cabaret Münchner Hof**  
Das vorzügliche Programm:  
1. **Karl Stöhr,** Conférencier.  
2. **Dolly Lank,** Exzentrisch-Soubrette.  
3. **Albert Short,** Humorist am Klavier.  
4. **Gerda-Gerda,** weibliche Komiker.  
5. **Fine Deleliseur,** Berliner Luftm.  
6. **Holzer-Waldmüller,** Stimmensphänomen.  
7. **Otto Ninow,** Konzertmeister.  
8. **Hugotus Richterius,** Direktor.

**Konzerthaus „Stadt München“**  
früher „Frosch“.  
Zahngasse 3, Ecke Seestraße.  
Barriere und 1. Etage.  
Größtes u. vornehmstes Konzerthaus Dresdens.  
1. Bayerische Oberländer-Kapelle  
Direktion: **Josef Aschenbrenner.**  
Täglich grosses Instrumental-Konzert  
Anfang 1 1/2 Uhr, Sonntag 4 Uhr.  
Sonntag 11-1 Uhr Matinée.  
Spezial-Ausidant: **Ebert-Bräu vom Fass.**  
**Reisewitzer Pilsner.**  
Bayerische Küche zu jeder Tageszeit.  
Großes Gesellschaftszimmer für Vereine und alle  
Geheimnissen.  
Nachrichtungsabtl. **Carl Wolf.**

**Kaiser-Palast.**  
Prachtvolle elegante Räume. Bier- und Weinstaurant I. Ranges in 6 Abteilungen.  
**Berühmter vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.**  
Von 12-1 1/2 Uhr Diners zu 75 s, 1,25 M. (im Abonnement 1.40, 1,75 M. (im Abonnement 1,50 M.), zu 2.4 und 3. M.  
**Bestes Abendrestaurant. Echte Biere! Erstklassige Weine!**  
Alle Saison-Delikatessen!  
Im Marmorfaal 1. Etage täglich von 7-12 Uhr. Sonntags von 4 Uhr ab  
**Willy Barmester-Konzert.**  
American Bar! Separate Salons! Säte für Gesellschaften!  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag **5 o'clock-Kaffee** mit **Rosert** (Damen-Cercle). **Gr. Roudit-Büfett.**  
Nach **Schluss der Theater** schöner Aufenthalt in den vorzüglich ventilierten Sälen und Salons.  
**Otto Scharfe.**

**Wein-Restaurant**  
**Central-Theater**  
Eingang: Central-Theater-Passag  
Tägl. v. 7-11 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik  
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr  
Diners und Soupers à 2 Mark  
Suppe, 2 Gänge, Speise oder Kafe  
Diners und Soupers à 3 Mark  
Suppe, 3 Gänge, Salatu, Kompott, Speise u. Kafe  
Im Abonnement 10 Prozent billiger  
Alle Delikatessen der Saison, Erstklassige Weine  
**OSCAR MARSCHKA**  
Ein Besuch der  
**Weinstuben**  
zum **Esterhazykeller,**  
9 Amalienstrasse 9,  
sei Ihnen hiernit ganz besonders empfohlen.

**Gesellschaftssaal?**  
Bitte rufen Sie an 2960.  
**Hotel Hoeritzsch!**  
am Hauptbahnhof.

Sein vornehm  
**behagliches Restaurant**  
empfiehlt  
**Hotel Hoeritzsch**  
am Hauptbahnhof.  
Original Pilsner. Münchner Löwenbräu.

**Klubzimmer?**  
10-10 Personen fassend, empfiehlt  
**Hotel Hoeritzsch!**  
am Hauptbahnhof.  
Tel. 2960.

**„Taberna“**  
Reinhold Ackermann Nachfolger  
**Weinhandlung u. Weinstuben**  
Moritzstrasse 5.  
Gegründet 1873. Telephon 3450.  
Empfehle als Spezialität:  
**Tarragona**  
(vorzügl. Magentweine)  
rot, herb, per 1/2 Gl. 1,10 weiß, herb, per 1/2 Gl. 1,25  
rot, süß, per 1/2 Gl. 1,25 weiß, mild, per 1/2 Gl. 1,50  
Bei Entnahme von 12 1/2 Gläsern einer Sorte 1/2 Flasche  
gratis, bei 25 Gl. tritt eine wesentliche Preisermäßigung ein.  
Bestgepflegte **Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.** **Tiroler u. Ungarweine**  
**Portwein, Malaga, Sherry, Madeira.**  
Altes Lager in Kognak, Arrak, Rum.  
Deutsche und französische Schaumweine.  
Diverse Punsch-Essenzen.  
Niederlage und Verkauf in Original-Flaschen  
bei Herrn **Carl Plettsch, Dresden-N., König Albert-  
Straße 21,** neben der Woll.

**Eisbahn**  
**Königlicher Palaisteich**  
älteste Eisbahn Dresdens.  
Neue Verwaltung. Spiegelglatte Fläche.  
**Täglich grosses Militär-Konzert.**  
Abonnementkarten sind zu hab. in den Restaurants a. Palaisteich.

**Rodelbahn**  
Hochwald-Hain-Oybin  
bei Zittau.  
3000 Meter lang, herrliche ungefährlche  
Bahn, idyllische Winterlandschaft.  
Allen Sportfreunden bestens empfohlen.  
In den Weihnachts- u. Neujahrsfeiertagen lohnender  
Ausflug ins Zittauer Gebirge.  
Zweitwoche für Rodeler u. Schlittler vom 5.-9. Januar.  
Neueröffnete Gondelbahn über Winterport im Zittauer Ge-  
birge umwölbt durch den  
**Verein zur Föbung des Fremden-Verkehrs für Zittau.**

**Krummhübel**  
Winterfrische u. Wintersportplatz  
ersten Ranges. 700 Meter über dem Meer.  
Hervorragendes Skigebiet, 2 Sportbahnen  
à 7 km, Bobleigh-Bahn, Quellwasserleitung,  
Elektrische Licht, Sanitation, Prospekte  
gratis u. franko durch die Ortsverwaltung.

**Bad Flinsberg** **Bahnstation**  
Ankunft erteilt Winter-  
sport-Vereinigung Flinsberg **Wintersportplatz**

**Altenberg i. Erzgeb.**  
**Hotel z. Post.**  
Zehr günstige Schneeverhältnisse für jeden Sport.  
Geheizte Zimmer von 1,50 Mk. an.  
Bestellungen auf Logis für die Feiertage erbitte rechtzeitig.  
Hochachtungsvoll Inh. **Johannes Hesse.**  
Telephon Amt Lautenstein Nr. 11. Geheime im Hause

**Kramer's Punsche**  
sind in allen besseren Geschäften  
der Branche käuflich.  
Man achte genau auf die Firma:  
**Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln a. Rhein**  
Vertreter: **Otto Lippmann,**  
Ammonstrasse 60. **Dresden-A.**

**Glashütter Uhren**  
von  
**A. Lange & Söhne**  
bei  
**Robert Pleißner,**  
Rosmaringasse 2, Ecke Schlossstr.  
Nur wirklich solide  
Uhren.

Verantw. Red.: **Armin Gendorf** in Dresden. (Zweckz.: 1/2-6 Uhr.)  
Verleger u. Drucker: **Pleisch & Reichardt**, Dresden, Markenstr. 38.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 28 Seiten inkl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8  
Donnerstag, 23. Dezember 1909 Nr. 355





Die Vereinigung Berliner Stadelhändler, G. u. S. V. Berlin, hat in ihrer letzten außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, in Gegenwart sofort eine Aktion zu eröffnen.

Transport, Unfall- und Glas-Versicherungsgesellschaft. In der außerordentlichen Generalversammlung, in der auch in Aktionäre 1909 Aktien mit demselben Namen übertragen werden, wurden die Anträge der Verwaltung wegen Änderung der Statuten einstimmig genehmigt.

Kreditkontrollen. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß Besprechungen der Reichsbank mit den maßgebenden Direktoren der Banken und den Inhabern der großen Bankfirmen stattgefunden haben, um eine ähnliche „Kreditkontrolle“, wie sie die Oesterreich-ungarische Bank seit Jahren eingeführt hat, auch bei uns in Leben zu rufen. Der Gedanke lauschte auf im Verlaufe der Verhandlungen, welche die verschiedenen großen Konten der letzten Jahre gegeneinander hatten. Man schien anfänglich in den Kreisen der Bankwelt dem Gedanken etwas skeptisch gegenüberzustehen, denn erst jetzt wird wohl wesentlich günstiger, nachdem man sich darüber klar geworden ist, daß es sich keineswegs um eine allgemeine Kreditkontrolle handelt, sondern nur um eine gewisse Kontrolle der Giro- und Wechselverbindlichkeiten, die von Seiten der Reichsbank auch sehr wohl zur Durchführung gebracht werden kann. Dabei scheint man sich nicht auf Berlin allein beschränken zu wollen, sondern es soll ganz Deutschland in diese Organisation einbezogen und nicht nur die Reichsbank, sondern alle maßgebenden Banken und Bankfirmen beteiligt werden. Die Oesterreich-ungarische Bank hatte sich anfänglich nur auf Wien beschränkt, hat aber schon seit längerer Zeit diese Kontrolle auf ganz Oesterreich-ungarn ausgedehnt, und es macht sich in allen unterworfenen Staaten eine hohe Befriedigung über die dadurch erzielten Erfolge geltend. Auch bei uns dürften die ersten Versuche, die vielleicht in nicht zu langer Zeit zur Ausführung gelangen werden, bald einen weiteren Ausbau des gesamten Kreditkontrollsystems in Deutschland bedingen, um so mehr, als sich die Reichsbank in umfassender Weise für die Angelegenheit zur Verfügung stellt und naturgemäß dann auch nach eigenem Ermessen die Organisation immer mehr erweitern wird. Jedenfalls ist es ratsam, daß auch die anderen großen deutschen Bankanstalten zeitlich daran denken, sich betreffs einer derartigen Organisation tatunfähig zu machen, damit der ganze Betrieb so bald als möglich eröffnet werden kann.

Weitere Preissteigerungen im Eisenhandel. Das Geschäft der Stadelhändler von Rheinland-Westfalen beschloß, wie bereits einem Teil unserer Leser gemeldet, die Vorkaufspreise der fertigeren Produkte (Stahlfabrik, Stabe und Bandstabe) mit sofortiger Wirkung um 10 % pro Tonne zu erhöhen.

Die Entwicklung des Bankwesens im Jahre 1909. Nur auf wenigen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens macht sich der Einfluß und die Macht von Wohlstand und Wohlstand so stark geltend wie im Bankwesen. Die Neugründungen und Kapitalerhöhungen auf dem Gebiete des Bankwesens haben im Jahre 1909 einen großen Umfang erreicht. Nicht weniger als 74 neue Kreditinstitute sind in der Form von Aktiengesellschaften oder Gesellschaften in Deutschland gegründet worden. Die Summe der für Neugründungen angeforderten Kapitalien beläuft sich auf insgesamt 10,20 Mill. M. Die besonders starke Gründungsaktivität im März, die eine Summe von 2,74 Mill. M. erforderlich machte, kennzeichnet deutlich das starke Vertrauen, das im Verlaufe der Wiedergeburt des wirtschaftlichen Lebens besteht wurde. Insgesamt erhaben sich für das laufende Jahr 21 Neugründungen mehr als im Vorjahre, und die neu gegründeten Kapitalien übersteigen die entsprechenden Anlagen um rund 1,50 Mill. M. M. Bedeutend größerer Kapitalbedarf beantragten in diesem Jahre die Kapitalerhöhungen aller Gesellschaften, von denen im laufenden Jahre 25 gegen 27 im Vorjahre mit der Begründung und dem Ausbau ihrer geschäftlichen Beziehungen vorantreiben. Die Kapitalerhöhungen beliefen sich auf rund 100,15 gegen nur 66,53 Mill. M. im Vorjahre; im Verlaufe der Neugründungen des laufenden Jahres ist der Kapitalbedarf der Bankwelt für die Gründung der Kapitalien dreimal so stark gewesen. Hierzu ist nicht zu übersehen, daß die Tendenz der Fortschrittlichkeit in der Geschäftsbetriebe und zur Konzentration im Bankwesen. Schon die Zahl der Neugründungen offenbart sich zum Teil als ein Kapitalerhöhungen Knaben ehemaliger kleinerer Privatunternehmungen, deren Lage unter der Wahrung der Selbstständigkeit im Bankwesen immer schwieriger wird. Der durchschnittliche Wachstum durch den Auf- und Abwärtsbewegung wird durch das weit verbreitete Netz der Verbindungen immer mehr absorbiert. Die Industrie ist mit den großen Banken verbunden und findet dort schnelle Befriedigung ihres Kapitalbedarfs, und das reifliche Kapitalvermögen der Sparkassenbanken über; auch die Großbanken verfügen über ihre eigenen Depositenstellen. Der gesamte Kapitalbedarf für Neugründungen und Kapitalerhöhungen seitens der deutschen Bankwelt beläuft sich für die ersten elf Monate des Jahres mithin auf rund 17,38 Mill. M., während in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 9,29 Mill. M. beantragt wurden. Im Verhältnis dieser beiden Zahlen drückt sich deutlich die völlig veränderte Beurteilung des wirtschaftlichen Lebens und die Zuversicht auf die Weiterentwicklung des wirtschaftlichen Aufschwungs im Verlaufe der Stationen des Jahres aus.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal hat beständig in dem bisherigen Zeitraum seines Bestehens eine außerordentlich günstige Entwicklung durchgemacht. Während er 1896, im Jahre seiner Gründung, eine Leistung an abgabebereitigen Frachtraum von 19.600 Schiffen mit 1.428.458 Netto-Tonnen erzielte, im nächsten vollen Betriebsjahre eine solche von 21.028 Schiffen mit 2.489.795 Tonnen erzielte, war der Betrieb im Jahre 1909 bereits auf 29.045 Schiffe mit 4.292.094 Tonnen angewachsen und in dem weiteren in einer regelmäßigen ansteigenden Linie bis auf 34.998 Schiffe mit 6.423.441 Tonnen im Jahre 1907 gestiegen. Das Betriebsjahr 1908 brachte dann allerdings einen Rückgang mit einem Betriebe von 32.576 Schiffen mit 5.853.114 Netto-Tonnen, aber diesem verhältnismäßig geringen Rückgang um 573.297 Tonnen ist keine allzu große Bedeutung beizumessen, insbesondere, wenn man berücksichtigt, daß im vorigen Jahre fast in allen Häfen der Seebandelsstaaten mehr oder minder große Verkehrsstörungen zu verzeichnen gewesen sind. Berücksichtigt man die günstige Entwicklung des Betriebes im nächsten Jahr, so sind die ungenutzten Kapazitäten des Kanals heute zu betrachten. Die Einnahmen stiegen von 1.196.851 M. in 1896, auf 3.174.541 M. in 1900 und 3.195.604 M. in 1907. In 1908 wurde dann eine etwas geringere Einnahme, nämlich 2.837.673 M., erzielt. Nach Abzug der Ausgaben erzielte sich in den Jahren 1896 bis 1902 Nettogehälte von 1.067 Millionen Mark bis herab auf 730.000 M., in den Jahren 1903 bis 1907 dagegen sind, wie die nachfolgende Aufstellung ergibt, wachsende Überschüsse erzielt worden: 1903 57.825 M., 1904 272.622 M., 1905 310.506 M., 1906 247.982 M., 1907 413.622 M. Auch das Jahr 1908 brachte trotz höherer Ausgaben und trotz des Rückganges im Kanalbetriebe noch einen Betriebsergebnis von 128.965 M. Die Betriebsergebnisse sind seit Eröffnung des Kanals eine merklich gestiegen geworden.

Ueber den Schatz deutscher Warenbesitzungen in Frankreich hat der Kaiserliche Konsul in Paris in seiner Gesandtschaft vom 5. Mai 1909, wie den „A. F.“ für verlag. Reichsministerialrat zu entnehmen ist, den Grundriss aufgestellt, nach dem das deutsche Reich zum Schutze der Warenbesitzungen vom 12. Mai 1894 auch den Franzosen gleiche Rechte gewährt, ohne daß es eines besonderen Zusatzvertrages bedürftig ist, auch Deutsche in Frankreich das dem deutschen Reich entsprechende französische Recht vom 21. Juli 1843 für sich in Anspruch nehmen können. Voraussetzung zu dieser ist die deutsche Importindustrie wichtiger Entscheidungen aus folgender Zusammenfassung: Eine Yonnet Brauerei hatte auf die Kaiser ihrer eigenen Bierherstellung die Worte „Münich“ und „Pilsener“ anbringen lassen und hierdurch natürlich in den Konsumenten den Eindruck erweckt, daß sie „echtes Münchener“ erzielten. Dergleichen erheben einige Yonnet Brauereien (Pilsener und München) bei den französischen Behörden Klage, die in allen Instanzen zu ihren Ungunsten ausfällt. Die Yonnet Brauerei wurde verurteilt, die Klagen und erteilenden Bestimmungen zu unterlassen. Dieses Urtheil, sowie insbesondere der oben mitgeteilte Grundriss des höchsten französischen Gerichtshofes verdient die weiteste Verbreitung im Interesse unserer Ausfuhr nach dem weithinigen Nachbarland und seinen Kolonien.

Prämien- und Lotterien. Wie in jedem Jahre, hat auch diesmal die Bankfirma Bernhard Simon-Damburg einen Rechnungsplan pro 1909 der an den deutschen Reichsministerialrat und einen detaillierten Gesamtplan der 1910 in der Serie gegebenen Liste herausgegeben. Diese Pläne werden jedem Interessenten von der Firma auf Wunsch franco zugesandt.

Notierungen der Produktendörfer zu Chemnitz, am 22. Dezember 1909, mittags 1 Uhr. Winterweizen, Erbsen, Rüben, Gerste, (Weizen 1000 Netto). Weizen, südlicher 215-219, do. holländ. 200-205, do. russischer, rot 242-243 M., do. polnischer weiß 242-248, amer. u. argentin. 240-280 M., Roggen, weißer und Gebirgsroggen 157-162, Gerste und ausgeglichen 147-152 M., do. polnischer, südlicher, südlicher 166-176, do. südlicher 173-186, do. polnischer 173-183, do. böhmische 196-205, do. Weizen und Futterweizen 136-138 M., Gerste, südlicher 166-170, do. polnischer 136-150, preis 167-170 ausf., —, Weizen, mittl. —, do. großformatig, 162-164 M., do. neu —, do. Gesamtsumme 188-191 M., Erbsen, rote 230-240 M., do. Weizen u. Futterweizen 205-216 M., Erbsen, südlicher —, —, do. preisliche 100-105 M., Weizen, feine weißer, rot, 305-315 M., feine rot 295-305 M., do. mittlere —, do. Bombay 315-320, do. Sardinien 310-315 M., Weizen —, —.

**Schmidt's „Neue Kraft“**  
das Ideal-Nährmittel. Ganzheit, den 11. Jan. 1909.  
Die mit überaus „Neue Kraft“ habe ich bei einer alten magenleidenden Frau verwendet und war ganz überrascht von dem sofortigen Erfolg. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir noch ein weiteres Quantum zur Verfügung stellen würden. Hochachtungsvoll Dr. med. W. prof. Art. Dresden-V., den 11. Januar 1909. Da ich mit Ihrer Probeportion Schmidt's „Neue Kraft“ sowohl bei Rheumalgieen nach Operationen, als Nervenüberanstrengung sehr gute Erfolge gesehen habe, bitte ich ergebend um weitere Lieferung des Präparates für den Gebrauch im Krankenhaus und in meiner eigenen Familie. Hochachtungsvoll Oberarzt Dr. med. H. Patei Sulzer III. 180, Dole Tabletten III. 2. — in Apotheken und Drogerien.

**Wein Tee Zigarren**  
Peyer & Co. Nachfolger,  
Königl. Sächs. Hoflieferanten.  
Scheffelstrasse 2 Dresden-A. Fernspr. Nr. 368.  
Gegründet 1775.

**Präsent-Boxen**  
a. Pasten-Truben! Schönste Geschenke!  
gefüllt mit reinen echten Original Wiener Tee, Eis, Altes-Waffeln und Spezialitäten, wie Wiener, Pariser, Dresdner Tee, und Dessert-Gebäck, Ringel-frangen, Pariser Zahne-Waffeln, gebundenen Aufstern, Baumkuchen-Dobbelkuchen zum Füllen mit Schokolade u. Karlobader und Wiener Zucker-Obst, Kaiserrollen mit verschied. Aroma, Waffel-Geh-Schokolade, Erfrischungstee-Waffeln, Große Auswahl in feinen Schokoladen-Bonbons von Felde (Weiß).  
W. Fromadka & Jäger.  
Fabriklager: Ferdinandstr., nächst Kaiser Str., Ecke Ferdinandplatz.

**J. A. Henckels**  
Zwillingswerk in Solingen  
fabriciert und empfiehlt:  
Messer und Gabeln für Küche und Haus, Messer für alle Gewerbe und Künste, Taschen- und Gartenmesser, Rasirmesser und Rasirapparate, Hirschfänger und Jagdmesser, Scheeren für alle Zwecke, Korkzieher, Nussknacker etc. etc. Schlittschuhe und Rollschuhe.  
Verkaufs-Niederlage  
Dresden-A.,  
Wildruffer Strasse 7.  
Erstes Spezialgeschäft am Platz mit eigener Fabrik in Solingen.  
Tel. 683. Tel. 685.

**SARG**  
Berlin, S. 43 Ritterstr. 11  
Wien-Paris.  
**KALODONT**  
BESTE  
Pf. ZAHN-CRÈME

Überall käuflich:  
**„Maienzauber“**  
schönster Maiglöckchenduft,  
unzerreißt, natürlich u. von wunderbarer Feinheit!  
„BLÜTENTAU“  
moderne alkoholfreie Parfüm in Armgia,  
Flügel, Maienzauber, Rose und Veilchen.  
A. H. A. BERGMANN, WALDHEIM 1/3a.

**Crema-Pudding-Rezept:**  
Röhre einen gebähten Eßlöffel voll  
**MAIZENA**  
in kalter Milch glatt und ebenso vier vorher geschlagene Eigelb, alsdann koche 1/2 Liter Milch und füge unter gutem Rühren das in der kalten Milch aufgelöste „Maizena“ und Eier hinzu, bis das ganze zum Kochen gebracht ist. Jetzt ziehe man den Schnee der vier Eiweiss darunter und fülle die Masse in die vorher mit Wasser ausgespülten Formen.  
Vorrichtung siehe nächste Seite.

Wollstoffe, pro 100 Rilo netto, groß 11,40-11,75 M., do. fein 11,15-11,50 M., 11,40 M. Moppenstele, pro 100 Rilo netto, 11,00-12,50 M., rot, u. blau, 12,00-12,00 M. Mops (pro 100 Rilo netto), Kattunstele 37,00-38,50 M., Kattunstele: 00 23,00-24,50 M., do. 9 23,50-25,00 M., do. 10 24,00-25,50 M., do. 11 24,50-26,00 M., do. 12 25,00-26,50 M., do. 13 25,50-27,00 M., do. 14 26,00-27,50 M., do. 15 26,50-28,00 M., do. 16 27,00-28,50 M., do. 17 27,50-29,00 M., do. 18 28,00-29,50 M., do. 19 28,50-30,00 M., do. 20 29,00-30,50 M., do. 21 29,50-31,00 M., do. 22 30,00-31,50 M., do. 23 30,50-32,00 M., do. 24 31,00-32,50 M., do. 25 31,50-33,00 M., do. 26 32,00-33,50 M., do. 27 32,50-34,00 M., do. 28 33,00-34,50 M., do. 29 33,50-35,00 M., do. 30 34,00-35,50 M., do. 31 34,50-36,00 M., do. 32 35,00-36,50 M., do. 33 35,50-37,00 M., do. 34 36,00-37,50 M., do. 35 36,50-38,00 M., do. 36 37,00-38,50 M., do. 37 37,50-39,00 M., do. 38 38,00-39,50 M., do. 39 38,50-40,00 M., do. 40 39,00-40,50 M., do. 41 39,50-41,00 M., do. 42 40,00-41,50 M., do. 43 40,50-42,00 M., do. 44 41,00-42,50 M., do. 45 41,50-43,00 M., do. 46 42,00-43,50 M., do. 47 42,50-44,00 M., do. 48 43,00-44,50 M., do. 49 43,50-45,00 M., do. 50 44,00-45,50 M., do. 51 44,50-46,00 M., do. 52 45,00-46,50 M., do. 53 45,50-47,00 M., do. 54 46,00-47,50 M., do. 55 46,50-48,00 M., do. 56 47,00-48,50 M., do. 57 47,50-49,00 M., do. 58 48,00-49,50 M., do. 59 48,50-50,00 M., do. 60 49,00-50,50 M., do. 61 49,50-51,00 M., do. 62 50,00-51,50 M., do. 63 50,50-52,00 M., do. 64 51,00-52,50 M., do. 65 51,50-53,00 M., do. 66 52,00-53,50 M., do. 67 52,50-54,00 M., do. 68 53,00-54,50 M., do. 69 53,50-55,00 M., do. 70 54,00-55,50 M., do. 71 54,50-56,00 M., do. 72 55,00-56,50 M., do. 73 55,50-57,00 M., do. 74 56,00-57,50 M., do. 75 56,50-58,00 M., do. 76 57,00-58,50 M., do. 77 57,50-59,00 M., do. 78 58,00-59,50 M., do. 79 58,50-60,00 M., do. 80 59,00-60,50 M., do. 81 59,50-61,00 M., do. 82 60,00-61,50 M., do. 83 60,50-62,00 M., do. 84 61,00-62,50 M., do. 85 61,50-63,00 M., do. 86 62,00-63,50 M., do. 87 62,50-64,00 M., do. 88 63,00-64,50 M., do. 89 63,50-65,00 M., do. 90 64,00-65,50 M., do. 91 64,50-66,00 M., do. 92 65,00-66,50 M., do. 93 65,50-67,00 M., do. 94 66,00-67,50 M., do. 95 66,50-68,00 M., do. 96 67,00-68,50 M., do. 97 67,50-69,00 M., do. 98 68,00-69,50 M., do. 99 68,50-70,00 M., do. 100 69,00-70,50 M., do. 101 69,50-71,00 M., do. 102 70,00-71,50 M., do. 103 70,50-72,00 M., do. 104 71,00-72,50 M., do. 105 71,50-73,00 M., do. 106 72,00-73,50 M., do. 107 72,50-74,00 M., do. 108 73,00-74,50 M., do. 109 73,50-75,00 M., do. 110 74,00-75,50 M., do. 111 74,50-76,00 M., do. 112 75,00-76,50 M., do. 113 75,50-77,00 M., do. 114 76,00-77,50 M., do. 115 76,50-78,00 M., do. 116 77,00-78,50 M., do. 117 77,50-79,00 M., do. 118 78,00-79,50 M., do. 119 78,50-80,00 M., do. 120 79,00-80,50 M., do. 121 79,50-81,00 M., do. 122 80,00-81,50 M., do. 123 80,50-82,00 M., do. 124 81,00-82,50 M., do. 125 81,50-83,00 M., do. 126 82,00-83,50 M., do. 127 82,50-84,00 M., do. 128 83,00-84,50 M., do. 129 83,50-85,00 M., do. 130 84,00-85,50 M., do. 131 84,50-86,00 M., do. 132 85,00-86,50 M., do. 133 85,50-87,00 M., do. 134 86,00-87,50 M., do. 135 86,50-88,00 M., do. 136 87,00-88,50 M., do. 137 87,50-89,00 M., do. 138 88,00-89,50 M., do. 139 88,50-90,00 M., do. 140 89,00-90,50 M., do. 141 89,50-91,00 M., do. 142 90,00-91,50 M., do. 143 90,50-92,00 M., do. 144 91,00-92,50 M., do. 145 91,50-93,00 M., do. 146 92,00-93,50 M., do. 147 92,50-94,00 M., do. 148 93,00-94,50 M., do. 149 93,50-95,00 M., do. 150 94,00-95,50 M., do. 151 94,50-96,00 M., do. 152 95,00-96,50 M., do. 153 95,50-97,00 M., do. 154 96,00-97,50 M., do. 155 96,50-98,00 M., do. 156 97,00-98,50 M., do. 157 97,50-99,00 M., do. 158 98,00-99,50 M., do. 159 98,50-100,00 M., do. 160 99,00-100,50 M., do. 161 99,50-101,00 M., do. 162 100,00-101,50 M., do. 163 100,50-102,00 M., do. 164 101,00-102,50 M., do. 165 101,50-103,00 M., do. 166 102,00-103,50 M., do. 167 102,50-104,00 M., do. 168 103,00-104,50 M., do. 169 103,50-105,00 M., do. 170 104,00-105,50 M., do. 171 104,50-106,00 M., do. 172 105,00-106,50 M., do. 173 105,50-107,00 M., do. 174 106,00-107,50 M., do. 175 106,50-108,00 M., do. 176 107,00-108,50 M., do. 177 107,50-109,00 M., do. 178 108,00-109,50 M., do. 179 108,50-110,00 M., do. 180 109,00-110,50 M., do. 181 109,50-111,00 M., do. 182 110,00-111,50 M., do. 183 110,50-112,00 M., do. 184 111,00-112,50 M., do. 185 111,50-113,00 M., do. 186 112,00-113,50 M., do. 187 112,50-114,00 M., do. 188 113,00-114,50 M., do. 189 113,50-115,00 M., do. 190 114,00-115,50 M., do. 191 114,50-116,00 M., do. 192 115,00-116,50 M., do. 193 115,50-117,00 M., do. 194 116,00-117,50 M., do. 195 116,50-118,00 M., do. 196 117,00-118,50 M., do. 197 117,50-119,00 M., do. 198 118,00-119,50 M., do. 199 118,50-120,00 M., do. 200 119,00-120,50 M., do. 201 119,50-121,00 M., do. 202 120,00-121,50 M., do. 203 120,50-122,00 M., do. 204 121,00-122,50 M., do. 205 121,50-123,00 M., do. 206 122,00-123,50 M., do. 207 122,50-124,00 M., do. 208 123,00-124,50 M., do. 209 123,50-125,00 M., do. 210 124,00-125,50 M., do. 211 124,50-126,00 M., do. 212 125,00-126,50 M., do. 213 125,50-127,00 M., do. 214 126,00-127,50 M., do. 215 126,50-128,00 M., do. 216 127,00-128,50 M., do. 217 127,50-129,00 M., do. 218 128,00-129,50 M., do. 219 128,50-130,00 M., do. 220 129,00-130,50 M., do. 221 129,50-131,00 M., do. 222 130,00-131,50 M., do. 223 130,50-132,00 M., do. 224 131,00-132,50 M., do. 225 131,50-133,00 M., do. 226 132,00-133,50 M., do. 227 132,50-134,00 M., do. 228 133,00-134,50 M., do. 229 133,50-135,00 M., do. 230 134,00-135,50 M., do. 231 134,50-136,00 M., do. 232 135,00-136,50 M., do. 233 135,50-137,00 M., do. 234 136,00-137,50 M., do. 235 136,50-138,00 M., do. 236 137,00-138,50 M., do. 237 137,50-139,00 M., do. 238 138,00-139,50 M., do. 239 138,50-140,00 M., do. 240 139,00-140,50 M., do. 241 139,50-141,00 M., do. 242 140,00-141,50 M., do. 243 140,50-142,00 M., do. 244 141,00-142,50 M., do. 245 141,50-143,00 M., do. 246 142,00-143,50 M., do. 247 142,50-144,00 M., do. 248 143,00-144,50 M., do. 249 143,50-145,00 M., do. 250 144,00-145,50 M., do. 251 144,50-146,00 M., do. 252 145,00-146,50 M., do. 253 145,50-147,00 M., do. 254 146,00-147,50 M., do. 255 146,50-148,00 M., do. 256 147,00-148,50 M., do. 257 147,50-149,00 M., do. 258 148,00-149,50 M., do. 259 148,50-150,00 M., do. 260 149,00-150,50 M., do. 261 149,50-151,00 M., do. 262 150,00-151,50 M., do. 263 150,50-152,00 M., do. 264 151,00-152,50 M., do. 265 151,50-153,00 M., do. 266 152,00-153,50 M., do. 267 152,50-154,00 M., do. 268 153,00-154,50 M., do. 269 153,50-155,00 M., do. 270 154,00-155,50 M., do. 271 154,50-156,00 M., do. 272 155,00-156,50 M., do. 273 155,50-157,00 M., do. 274 156,00-157,50 M., do. 275 156,50-158,00 M., do. 276 157,00-158,50 M., do. 277 157,50-159,00 M., do. 278 158,00-159,50 M., do. 279 158,50-160,00 M., do. 280 159,00-160,50 M., do. 281 159,50-161,00 M., do. 282 160,00-161,50 M., do. 283 160,50-162,00 M., do. 284 161,00-162,50 M., do. 285 161,50-163,00 M., do. 286 162,00-163,50 M., do. 287 162,50-164,00 M., do. 288 163,00-164,50 M., do. 289 163,50-165,00 M., do. 290 164,00-165,50 M., do. 291 164,50-166,00 M., do. 292 165,00-166,50 M., do. 293 165,50-167,00 M., do. 294 166,00-167,50 M., do. 295 166,50-168,00 M., do. 296 167,00-168,50 M., do. 297 167,50-169,00 M., do. 298 168,00-169,50 M., do. 299 168,50-170,00 M., do. 300 169,00-170,50 M., do. 301 169,50-171,00 M., do. 302 170,00-171,50 M., do. 303 170,50-172,00 M., do. 304 171,00-172,50 M., do. 305 171,50-173,00 M., do. 306 172,00-173,50 M., do. 307 172,50-174,00 M., do. 308 173,00-174,50 M., do. 309 173,50-175,00 M., do. 310 174,00-175,50 M., do. 311 174,50-176,00 M., do. 312 175,00-176,50 M., do. 313 175,50-177,00 M., do. 314 176,00-177,50 M., do. 315 176,50-178,00 M., do. 316 177,00-178,50 M., do. 317 177,50-179,00 M., do. 318 178,00-179,50 M., do. 319 178,50-180,00 M., do. 320 179,00-180,50 M., do. 321 179,50-181,00 M., do. 322 180,00-181,50 M., do. 323 180,50-182,00 M., do. 324 181,00-182,50 M., do. 325 181,50-183,00 M., do. 326 182,00-183,50 M., do. 327 182,50-184,00 M., do. 328 183,00-184,50 M., do. 329 183,50-185,00 M., do. 330 184,00-185,50 M., do. 331 184,50-186,00 M., do. 332 185,00-186,50 M., do. 333 185,50-187,00 M., do. 334 186,00-187,50 M., do. 335 186,50-188,00 M., do. 336 187,00-188,50 M., do. 337 187,50-189,00 M., do. 338 188,00-189,50 M., do. 339 188,50-190,00 M., do. 340 189,00-190,50 M., do. 341 189,50-191,00 M., do. 342 190,00-191,50 M., do. 343 190,50-192,00 M., do. 344 191,00-192,50 M., do. 345 191,50-193,00 M., do. 346 192,00-193,50 M., do. 347 192,50-194,00 M., do. 348 193,00-194,50 M., do. 349 193,50-195,00 M., do. 350 194,00-195,50 M., do. 351 194,50-196,00 M., do. 352 195,00-196,50 M., do. 353 195,50-197,00 M., do. 354 196,00-197,50 M., do. 355 196,50-198,00 M., do. 356 197,00-198,50 M., do. 357 197,50-199,00 M., do. 358 198,00-199,50 M., do. 359 198,50-200,00 M., do. 360 199,00-200,50 M., do. 361 199,50-201,00 M., do. 362 200,00-201,50 M., do. 363 200,50-202,00 M., do. 364 201,00-202,50 M., do. 365 201,50-203,00 M., do. 366 202,00-203,50 M., do. 367 202,50-204,00 M., do. 368 203,00-204,50 M., do. 369 203,50-205,00 M., do. 370 204,00-205,50 M., do. 371 204,50-206,00 M., do. 372 205,00-206,50 M., do. 373 205,50-207,00 M., do. 374 206,00-207,50 M., do. 375 206,50-208,00 M., do. 376 207,00-208,50 M., do. 377 207,50-209,00 M., do. 378 208,00-209,50 M., do. 379 208,50-210,00 M., do. 380 209,00-210,50 M., do. 381 209,50-211,00 M., do. 382 210,00-211,50 M., do. 383 210,50-212,00 M., do. 384 211,00-212,50 M., do. 385 211,50-213,00 M., do. 386 212,00-213,50 M., do. 387 212,50-214,00 M., do. 388 213,00-214,50 M., do. 389 213,50-215,

60 Quadratmetern einnimmt. Der Transport geschieht auf zwei speziell konstruierten Eisenbahnwaggons. Diese Waggons gewähren den Vorteil, daß im Winter das kalte Hauptquartier nicht an bestimmte Ortschaften gebunden ist, sondern an jedem beliebigen Punkt der Eisenbahnstrecke aufgeschlagen werden kann.

**\* Verschiebung der Vorlesungen des Majors v. Pariseval.** Die der „Zei.“ mitgeteilt wird, wird der an der Technischen Hochschule Charlottenburg als Privatdozent habilitierte Major v. Pariseval die anfänglich geplanten Vorlesungen, die unmittelbar nach Weihnachten beginnen sollten, in diesen Wintersemester nicht mehr abhalten können. Es besteht die Absicht, im nächsten Semester, das am 1. April 1910 einsetzt, das Vollen zu beginnen. Ueber welches Thema Major von Pariseval lesen wird, ist bis jetzt noch nicht bekannt.


**\* Geheimar Väterinrat** — ein preussischer Geheimrat mehr! Es ist das Streben unserer Zeit, so schreibt die „N. O. C.“, der Tierheilkunde einen ebenbürtigen Rang und Platz unter den übrigen Wissenschaften einzuräumen. Hiermit hängt die bevorstehende Einführung eines Titels zusammen, durch den die schon recht stattliche Zahl der preussischen Geheimräte um einen neuen vermehrt werden wird. Königliche Tierärzte, die auf eine langjährige und verdienstvolle Tätigkeit zurücksehen können, sollen, zu deren Anerkennung, den Charakter als „Geheimar Väterinrat“ erhalten. — Die Auszeichnung ist denen, welchen sie zugebacht wird, gewiß von Herzen zu gönnen, — aber es wäre ganz interessant, einmal eine kleine Statistik über sämtliche Geheimratstitel zusammenzustellen, die im Deutschen Reich unserer Tage dem strebsamen Staatsbürger winkt. Die Liste würde nicht kurz werden!

**\* Von Albert I., dem neuen König der Belgier,** werden in Pariser Blättern ein paar hübsche Anekdoten erzählt, die beide in gleicher Weise sein einfaches, wenig zeremonielles Wesen kennzeichnen. Auf einer der Reisen, die er, um sich zu unterrichten, insognito mit dem General Jungbluth unternahm, war er eines Tages in Potsdam, und als er sich zum Bahnhof begab, bemerkte er, daß der Wartesaal mit Pflanzen und Blumen wundervoll dekoriert war. Zu seinem Begleiter meinte der Prinz, man erwarte amnestlos irgendeine hochachtbare Persönlichkeit; die beiden betrat den Bahnhof und wählten sich unter die Menge. Als die Zeit zur Abfahrt herankam, nahmen sie Platz in einem Abteil, aber der Zug wartet immer noch. Schließlich steigt der Prinz wieder aus und fragt nach dem Grunde der Verspätung. „Wir erwarten noch eine hohe Persönlichkeit“, lautet der Bescheid. „Den denn?“ „Se. Königl. Hoheit den Prinzen Albert von Belgien“, sagt der Stationsvorsteher. „Nun“, meint der Prinz, „da er augenscheinlich nicht kommt, so können wir doch abfahren.“ „Aber, mein Herr, ich habe meine Befehle!“ „Ja, das ist etwas anderes. Also — ich bin der Prinz Albert.“ „Wie!“ ruft der Stationsvorsteher und sieht die beiden einfach gekleideten Reisenden sehr von oben herab an. „Sie wollen sich einen Spaß mit mir erlauben?“ „Erlauben Sie mir, wenn Sie wollen, mich zu unterrichten.“ „Nun“, sagt der Stationsvorsteher, „da er wirklich den erwarteten Prinzen vor sich hatte... Der französische sozialistische Deputierte Góranst-Richard begrüßt Albert I. mit herzlichster Sympathie als alten Bekannten. Er hat ihn in dem Abteil eines Schnellzuges kennen gelernt, und erzählt von diesem Zusammenreffen folgendes: „Wahrscheinlich mit weißem Teint und kräftigen Gliedern, war der große junge Mann, der sich still an seinen Platz hielt und sorgfältig darauf achtete, niemand zu belästigen, während er sich in die Vertikale eines Buches von dem Tichter Verhaeren vertiefte, der prächtige Inhaber eines Stimmens. Ein Reisender kam in den Wagen und erkannte ihn: „Monseigneur, wie geht es Ew. Hoheit?“ Der junge blinde Mann erhob sich, verbeugte sich vor dem Herrn, der ihn eben gerührt hatte, und fragte auch seinerseits nach seinem Wohlergehen. Der ihm zukommende Reisende war ein Präfekt, dem ich schon mehrfach begegnet war. Nachdem er die Hoheit begrüßt, bemerkte er, daß ich zugegen war, und nannte mich beim Namen. Nun, so einwurzelte die demokratischen Tendenzen eines Journalisten auch sein mögen, er kann eine gewisse Verlobung darüber doch nicht unterdrücken, wenn ein Mann, und wäre es auch ein Prinz, in einem solchen Augenblick ihm die Hand drückt und andrückt: „Ah, mein Herr, ich lese oft etwas von Ihnen, und immer mit Vergnügen!“

**\*\* Ein Prinz als Opernjäger.** Am Mittwochabend fand im Olympia-Theater zu Lizza eine Aufführung des „Reitkudenden“ statt, die eine große Anziehungskraft ausübte. In der Titelrolle debütierte nämlich der Prinz Robert von Braglie und erzielte einen durchschlagenden und glänzenden Erfolg. Der Prinz gehört einer der ältesten französischen Aristokratfamilien an und machte schon einmal von sich reden, als er vor einigen Jahren in London eine Chansonette heiratete und, um seinen Lebensunterhalt zu erwerben, den Taktstock ergriff und sich als Kapellmeister eines Pönbauer Varietés ernährte. Inzwischen ist die Ehe des Prinzen geschieden worden, und er kehrte reumütig zu seiner Familie zurück. Sogar allerdings hielt er es dort nicht aus, er studierte Gesang bei einem bekannten Pariser Musiker, dessen Tochter er auch vor wenigen Wochen geheiratet hat. Seine Frau ist Soubrette, und beide Künstler traten nun unter dem melodischen Namen „Melodia“ auf, und, nach dem ersten Erfolg zu schließen, werden sie auf den Brettern, die die Welt bedeuten, große Erfolge erzielen. Ihr Genre ist die komische Oper, für die sich übrigens der Inzische Tenor des Prinzen ganz besonders eignet.

**\* Ein Prinz von Frankreich — als Drohtenkenler.** Die Pariser Polizeibehörde hat vor einigen Tagen dem Prinzen Charles-Louis von Bourbon einen Schein ausgestellt, der ihn dazu berechtigt, in den Straßen von Paris ein Drohtenken zu lenken. Nun hat ja fast jede noch so vornehme Familie irgendeinen aus der Bahn des Fortkommens entlassenen Zirkel, der sein Leben „unter seinem Schilde“ verdient und zubringt. Aber in diesem Falle handelt es sich um einen sehr ehrenwerten und braven Mann, der, seinem vollenden Namen und Titel zum Trost, den Glanz fürstlichen Taktens noch niemals genossen hat. Dieser Prinz Charles-Louis von Bourbon ist nämlich ein Enkel, jenes Präsidenten Raundorff, der nach seiner eigenen Angabe und nach dem Glauben seiner vielen Anhänger der Sohn des Königs Ludwig XVI. von Frankreich und der Königin Marie Antoinette war, also eigentlich Ludwig XVII. Die, während seine Gegner behaupten, er sei nie etwas anderes als ein Spandauer Uhrmacher und ein Hochkapler, mindestens aber ein Selbstbetrüger gewesen. Als Raundorff am 10. August 1846 zu Delit fand, gestattete die niederländische Regierung, daß ihm ein Grabstein gesetzt wurde, auf dem die noch heute lesbaren Worte stehen: „Hier ruht Ludwig XVII., König von Frankreich und Navarra.“ Und die dritte französische Republik, der es ja nur angenehm sein kann, wenn im Lager ihrer Gegner möglichst große Verwirrung herrscht, hat es der Nachkommen Raundorffs niemals verwehrt, den Familiennamen „Bourbon“ zu führen und sich mit der prinzipiellen Würde zu schmücken. Diese Nachkommen stehen denn auch als Prinzen und Prinzessinnen von Bourbon und als „Königliche Hoheiten“ im „Lout-Paris“, dem Adreßbuch der Pariser Gesellschaft.

**\* Die spanische Regierung und Ferrer.** Die spanische Zeitung „A. B. C.“ hat der „Internat. Pres.-Corresp.“ ihre Nummer vom 15. Dezember zugehen lassen, die auf sieben Seiten eine recht interessante Darstellung des Lebens Francesco Ferrers in französischer Sprache enthält. Die Redaktion des „A. B. C.“ stellt diese Berichte der europäischen Presse zur Verfügung, um zu beweisen, daß die Erschießung Ferrers gerechtfertigt war, und daß er wegen wirklicher Verbrechen und nicht wegen der Propagierung freileiblicher Ideen verurteilt worden ist. Aus der umfangreichen Verteidigungsschrift der



**SOLODANT-  
PHONOLA  
PIANO SIEGER**  
in jedem Wettbewerb.  
Kann von jedermann künstlerisch gespielt werden.

**LUDWIG HUPFELD A. G., DRESDEN,**  
Waisenhausstrasse 24.

DAS PHONOLAPIANO

**H. G. Dorn, Dresden,**  
Kellereien  
Cosel-Palais,  
Galeriestrasse 9,  
Landhausstr. 1,  
Moritzstrasse 1 und  
Neumarkt 9.

**Weingrosshandlung.**  
Die neue Preisliste für 1910 ist erschienen und steht Interessenten zur Verfügung.  
Die früheren Preislisten verlieren ihre Gültigkeit.

Kontor und Einzelverkauf:  
**Moritzstrasse 1.**  
Fernsprecher  
Nr. 3570.



**Springer's echter  
Getreidekummel**  
ist frei von fäul. Beimischungen,  
ist feiner Art von Weizen als  
ausgezeichnetes Gebäckmehl anerkannt.  
1/1 Hl. 1,50, 1/2 Hl. 80 A.

**Richard Springer Nacht.**  
17 Scheffelstr. (Hiebstein)  
Berl. nach ausw. Preislist. u. f. h. a.

Infolge gründlicher **mechanischer Reinigung und Veredelung** des Roh-Kaffees vor dem Rösten nach **Thum's patentiertem Verfahren** (D. R.-P. 209 827)

sichern meine  
**gerösteten Kaffee-Mischungen**  
à 110 bis 240 Pfg. das Pfund

bei voll erhaltenem Aroma:  
**verfeinerten Geschmack,**  
**vollendetste Appetitlichkeit,**  
**auffallend gute Bekömmlichkeit**

und sind daher auch **Denjenigen** zu empfehlen,  
**welchen** der Kaffeegeuss bisher **Beschwerden** verursacht.

Fernsprecher  
No. 2929.

**Alfred Klemm**  
Prager Strasse, Ecke Struvestr.,  
Webergasse, Ecke Wallstr.

**Porzellan  
Majolica  
Terracotta  
Kristall**

Figuren  
Gruppen  
Büsten  
Blumenschalen  
Blumentöpfe  
Schalen  
Schirmständer  
Fensterkasten  
Blumenampeln

**Vasen und Schalen**  
aus Kunstglas  
nach Alt-Wiener Art,  
nach Meissner Art,  
nach Kopenhagener Art,  
nach Sevres-Art,  
verschiedene Arten  
**Bauernmajoliken.**

**ANHÄUSER**  
KÖNIG JOHANNSTRASSE



**Taschen-Uhren**  
in Gold, Silber, Stahl und Metall,  
mit feinen, gut regulierten Werken!  
Formenschoöne Gehäuse in allen Preislagen von 6,- bis 400,- M.

**Grosse Ausstellungen!**

**H. Maukisch,**  
Dresden-N., Hauptstr. 32.  
Fernsprecher 11667.  
Nahe Albertplatz.

**Für Weihnachten:**

**Porzellan - Glas - Steingut**  
Moderne  
Tafel- und Kaffee-  
Geschirre.  
Kristall-  
Wein-Services.

**Figuren - Gruppen.**  
Büsten  
in echt Marmor, Terrakotta, Bisquit-Porzellan.

**Nickel- und Messing-  
Gebrauchs- und Luxus-Artikel.**

**Aug. Hofmann**  
Inh.: **E. Mögel**  
**Scheffelstrasse 11**  
Ecke Quergasse.

**Max Bing, Dresden-A.,**  
Prager Strasse 49, I. Et.  
Fernsprecher 7860.

Fabrikate der  
Sächsischen Metallwaren-Fabrik:  
**Aug. Wellner Söhne**  
Aue in Sachsen.

Neuheiten in  
**massiv silbernen und schwer  
versilberten Bestecken**  
mit weisser, harter Neussilber-Unterlage.  
**Platten, Schüsseln, Terrinen,  
Saucieren, Vasen, Fruchtschalen**  
etc.  
**Kaffee- und Tee-Services**  
in allen Preislagen. §  
**Braut-Ausstattungen.**  
Einrichtungen  
für Hotels, Restaurants, Cafés.



Ein **Beischäftigungsspiel**, so sinnig u. unterhaltend wie kein anderes der Jugend jeden Alters geboten wird, sind die **Bilder-Schablonen** von **Gebr. Protzen**, Landhausstr. 11, in fort Rüssen mit Holz u. allem Zubehör. Die Sachen sind sämtlich hergestellt und verdienen die Aufmerksamkeit aller Jugendbezieher. §

**Waffelbruch,**  
darunter feiner Wiener Zeegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf. für wieder zu haben  
jeden Freitag  
im Kontor der Wiener Waffelfabrik **W. Hromádka & Jäger Nachf.,** Dresden-Blauen, Colmühlenstraße 14/16.

Seite II „Treibender Nachrichten“ Seite II  
Donnerstag, 23. Dezember 1909 Nr. 365



...das es auch von den Schülern der Oberklasse der Dreißiger...

Wegener'scher Leseverein zu Dresden. Ein felsenfestes...

Bücher-Neuheiten.

Seu dem bekannten Dresdner Schriftsteller A. C. Köhler...

Das Tori. Handbuch zur künstlerischen Tori- und...

Im Verlag von Louis Koch, Godesgraben, erschien: Tiroli...

Blumen der Liebe. Ein Strauß literarischer Blüten...

Katholische Bilder-Bibel des alten und neuen Testaments...

Erst-Auflage. Die Wiernerin. Mit 20 Reproduktionen...

Rudolf von Bennigsen. Ein deutscher liberaler Politiker...

In der Naturwissenschaftlichen Bibliothek für Jugend und Volk...

Joseph Brunner, ein Tiroler Roman von H. Schrott...

Schwermut der Jugend. Roman von Alice Schöler...

Zum Feste empfohlen geröstete Mocca-Kaffee-Mischung 2,40 per Pfund. Nur Webergasse 8 Ehrig & Kürbiß

Für den Weihnachtstisch Kaviar empfehle Astrachaner, feine Qualität, milde Salzung...

Feinstes Fabrikat der Ostsee. Delikatess-Heringe ohne Gräten in Tomaten, Weiss, Bouillon...

Franz. Oelsardinen Philippe & Canaud 1/2 Dose 85 A, 1/2 Dose 130 A, 1/2 Dose 210 A...

Fest-Aale unübertroffen in Qualität und Geschmack, überhaupt das Beste darin.

Elbinger Bricken, Prima 1/4 Schöckel 350 A, 1/2 Schöckel 550 A, Dose (6 St.) 160 A...

Geräucherter Lachs Rhein-Lachs, Rhd. 6,50 A, Weser-Lachs, Rhd. 4 A, Amerikanischer...

Präsent-Körbchen. Große Auswahl fertiger Körbchen in allen Preislagen von 2 A an. C. G. Kühnel, 17 Webergasse 17.

Postsachen-Bestellung in Dresden zu Weihnachten und Neujahr. Es findet statt: die Briefbestellung...

Kaiserliche Ober-Postdirektion. Bad Brückenaue Kgl. Bayerisches Mineralbad Blasen- und Nierenkranken...

Gelegenheitskauf! Edler Pelz-Schmuck Entzückende Weihnachts-Präzente. Besonders am Lager einer erstklassigen Pelz-Firma...

Mutterstutzen 1 echt russische Jodel-Stola (Hella), 1 echt amerikan. Jodel-Stola (Hella)...

E. Schröter, Dresden-A., Frauenstr., Ecke Schöcher-Gasse, Fernsprecher 9611. Bei Blasenleiden trinke man Klepperbeins Maisnarbentee...

Lampen Moderne Tisch- und Hängelampen, neu! für Petrol, n. Gas verwendbar, ein. u. eleg. Muster. Kronen...

Schokoladen-Fabrik. Rich. Seifmann, Grenadierstr. Brackwieser, seit neuer Königl. schiffrecht. Dopplonfabrik, billig u. versch. Victoriastr. 18, 1.

Seite 13 "Zweites Heftchen" Seite 18

Das nützlichste und schönste  
**Weihnachts-Geschenk**

ist eine echte Pfaff-Nähmaschine. ist eine echte



**Pfaff-Nähmaschine.**

Näht, stopft und sticht gleich vorzüglich.  
An Dauerhaftigkeit, Arbeitsleistung und Eleganz unerreicht.  
Alleinverkauf: **Schmelzer,**  
Ziegelstrasse 16 19,  
An der Frauenkirche 20.



**Beleuchtungshaus  
E. Kreinsen Nachf.**

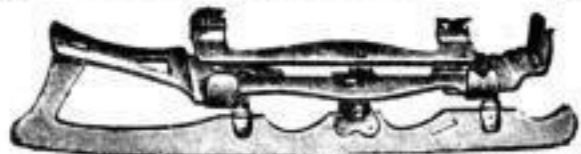
29 Prager Strasse 29.

**Petroleumlampen**

in grösster Auswahl u. jeder Preislage.

Seite 14 "Treibender Nachrichten" Seite 14  
Sonnerstag, 23. Dezember 1909 Nr. 355

**Eiserne Geld-Kassetten, Dampfmaschinenanteile,  
Werkzeug- und Laubsägekästen,  
Schlittschuhe**



„Lux“ 1,60, „Merkur“ 2,00, vermindert 3,50, tonisch.  
„Laut“ 3,75, vermindert 5,50, „Columbus“ 1,50 u. 7,50,  
„Sportlauf“ 8,00, „Condor“ 2,50, vermindert 1,50 und  
6,50, „Sportklub“ 10,50, C. H. Morgenstern & Co.,  
Neumarkt 7, an der Landhausstrasse.

Aus meinen Seemattenthermostaten, einzig in Deutsch-  
land, empfehle ich:

- Ia. lebende Hummern per Pfd. M. 3,50
- „Holländ. Austern „ Stück „-20
- „ausgesucht Natives „ „-30

bei Abnahme von 100 Stück Preisermäßigung.  
Tote Tiere und Austernvergiftungen sind  
vollständig ausgeschlossen.

Auf Wunsch lasse ich die Austern im Haus öffnen und  
lieferer das Eis dazu ohne Preiszuschlag.

**Marie Wanke, Fischhandlung,**  
Webergasse 14. Telefon 1459.

Fernsprecher 6360.

Muffelketten.



Fächerkästen.

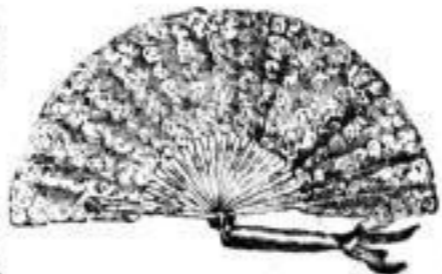
**Tanzstunden-Fächer.**

Straussen. Holzfächer. Gaze.  
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

**Flitter-Fächer**

mit Gold-, Silber- und Stahl-Paillettes-  
Stickerei.

Wachs-  
p-ri-  
Hals-  
ketten  
von  
1-50  
Mk.



Holz-  
fächer  
gemalt  
und  
zum  
Be-  
malen.

Zier-  
nadeln.

Kut-  
nadeln.

Konzert-, Theater- und Ball-Fächer  
von 1-100 Mk.

Opernglas-Taschen.

**Aparte Neuheiten**

**Damen-Gürteln,**

Damentaschen,  
auch mit ff. Einreihung von 3-80 Mk.

**Pompadours, Gürtelschlösser,  
Feine Bijouterien.**

Hochelegante Neuheiten

**Kammgarnituren von 1-60 M.**

auch in echt Schildkrot.

Nadeln, Pagen etc.

in grösster Auswahl und jeder Preislage.

**Ernst Zscheile,**

Dresden, **Seestrass**e, gegr. 1872,

gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.



**Regen-Schirme**

empfiehlt in grösster Auswahl

**Hermann Teuchert,**  
15 Wilsdruffer Strasse 15.

Für Weihnachten feine goldene u. silberne Glashütter  
und Schweizer Uhrenfabrikate  
in 750 u. 585 Reingold, Herren- u. Damenketten, Brillant-Ringe,  
von mir eingeleitete Uhren vom Stahlblech, dabei ganz neue  
gold. Herren- u. Dame-Savonnet-Uhren, unter meiner Garantie  
empfehle billigst. **Ernst Feistner,** Uhrmacher aus Glasgütte,  
Hauptstrasse 21, 1. Etage.



**Richtige Zeit.**

Beamte, Militärs,  
Herren in führender Stel-  
lung lauten meine gute  
**Ankeruhr,** tadellose  
Ausstattung,  
Nr. 38-51.

Fernsprecher  
10957.

**H. Maukisch,**

Dresden-N.,

**32 Hauptstrasse 32**

— Nähe Albertplatz. —

1866 Gegründet 1872  
in Dresden.



Fig. Reparatur-Werkstatt.

**Fächer** aller Art und in  
allen Preislagen,  
modern u. solid, dabei 10-30 %  
billiger, da keine hohen Regie-  
kosten u. Vorkasse etc.

Günstige Weihnachts-Einkäufe!  
Montiere selbst alle Arten Fächer,  
Waldereien, Zinnen u. Federn,  
Fächermacher,  
**Zeibig, Strasse 20.**

**Weihnachtschau 1909**

Die Weihnachtsausstellung findet am Sonntag, den 27. De-  
zember, von 10 bis 12 Uhr, im Saal des Hotel „Rheinischer Hof“,  
Prager Strasse 29, statt. Die Ausstellung zeigt eine große  
Auswahl an Weihnachtsgegenständen, darunter Spielzeug,  
Kunstgegenstände, Schmuck, etc. Die Ausstellung ist  
kostenlos zu besuchen.

Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl an Weihnachts-  
gegenständen, darunter Spielzeug, Kunstgegenstände,  
Schmuck, etc. Die Ausstellung ist kostenlos zu besuchen.  
Die Ausstellung findet am Sonntag, den 27. Dezember,  
von 10 bis 12 Uhr, im Saal des Hotel „Rheinischer Hof“,  
Prager Strasse 29, statt.

Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl an Weihnachts-  
gegenständen, darunter Spielzeug, Kunstgegenstände,  
Schmuck, etc. Die Ausstellung ist kostenlos zu besuchen.  
Die Ausstellung findet am Sonntag, den 27. Dezember,  
von 10 bis 12 Uhr, im Saal des Hotel „Rheinischer Hof“,  
Prager Strasse 29, statt.

Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl an Weihnachts-  
gegenständen, darunter Spielzeug, Kunstgegenstände,  
Schmuck, etc. Die Ausstellung ist kostenlos zu besuchen.  
Die Ausstellung findet am Sonntag, den 27. Dezember,  
von 10 bis 12 Uhr, im Saal des Hotel „Rheinischer Hof“,  
Prager Strasse 29, statt.

Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl an Weihnachts-  
gegenständen, darunter Spielzeug, Kunstgegenstände,  
Schmuck, etc. Die Ausstellung ist kostenlos zu besuchen.  
Die Ausstellung findet am Sonntag, den 27. Dezember,  
von 10 bis 12 Uhr, im Saal des Hotel „Rheinischer Hof“,  
Prager Strasse 29, statt.

Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl an Weihnachts-  
gegenständen, darunter Spielzeug, Kunstgegenstände,  
Schmuck, etc. Die Ausstellung ist kostenlos zu besuchen.  
Die Ausstellung findet am Sonntag, den 27. Dezember,  
von 10 bis 12 Uhr, im Saal des Hotel „Rheinischer Hof“,  
Prager Strasse 29, statt.

Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl an Weihnachts-  
gegenständen, darunter Spielzeug, Kunstgegenstände,  
Schmuck, etc. Die Ausstellung ist kostenlos zu besuchen.  
Die Ausstellung findet am Sonntag, den 27. Dezember,  
von 10 bis 12 Uhr, im Saal des Hotel „Rheinischer Hof“,  
Prager Strasse 29, statt.

Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl an Weihnachts-  
gegenständen, darunter Spielzeug, Kunstgegenstände,  
Schmuck, etc. Die Ausstellung ist kostenlos zu besuchen.  
Die Ausstellung findet am Sonntag, den 27. Dezember,  
von 10 bis 12 Uhr, im Saal des Hotel „Rheinischer Hof“,  
Prager Strasse 29, statt.

Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl an Weihnachts-  
gegenständen, darunter Spielzeug, Kunstgegenstände,  
Schmuck, etc. Die Ausstellung ist kostenlos zu besuchen.  
Die Ausstellung findet am Sonntag, den 27. Dezember,  
von 10 bis 12 Uhr, im Saal des Hotel „Rheinischer Hof“,  
Prager Strasse 29, statt.







# Aussergewöhnliches Sonder-Angebot.

Um vor der Inventur mein Lager, welches infolge der anfänglich ungünstigen Witterung dieses Winters nicht genügend geräumt ist, möglichst zu verkleinern, verkaufe ich einen Teil meiner Herren-Konfektion zu folgenden ausserordentlich billigen Preisen:

**Anzüge**  
 Aus Resten  
 gearbeitete **Wintermäntel**

englischen Geores, früherer üblicher Verkauf bis 68 60 50  
 jetzt **15 35 29**  
 englischen Geores, früherer üblicher Verkauf bis 50 und 72  
 jetzt **35**

## Gustav Tuchler Nachf.,

König Johann-  
 Strasse 2.

### Moiré!!

neuester Kleiderstoff,  
 grösste Farbauswahl!

empfiehlt

Carl Schneider,  
 Altmarkt 8, Ecke Frohngasse.



**Poppel-Rohr-  
 Möbel** für alle  
 Zwecke, Blumen-  
 krippen, Tisch-  
 beschirme, etc.,  
 empfehlenswerthe  
 Fabrik und  
 Lager  
 Trompeterstrasse 8.

**Tadelloser  
 Klavier-Spielapparat,**  
 wenig geübt, wie neu,  
 mit reicher Auswahl von  
 Notenrollen, sehr billig zu off.  
 Waisenhausstr. 14, 1.,  
 Eingang rechts.



Beste Blauze in all Preislagen.  
 Keine Nachzahlung,  
 alte Qualität. 100 Stüd  
 à 5-10 Tg., liefert 7 Tg.  
 Nur für Kenner!

Emil Ahlheim, Dresden,  
 Altmarkt, Ecke Seefische 1.

**Aluminium-  
 Kochgeschirr,**  
 garant. rein, 1a. Qualität,  
 enorme Auswahl, auch preisw.

**Otto Graichen,**  
 Trompeterstr. 15, C.-Th.-Böf.

**Schreibmaschinen,**  
 wenig gebt., erstl. Sorten,  
 billig abzugeben. Off. u.  
 A. 65 14 Exp. d. Bl. erb.

**Gelegenheits-Kauf.  
 Prachtvoller kleiner  
 Kaps-Flügel,**

**Nussbaum,**  
 wie neu, billig zu verkaufen  
 Waisenhausstrasse 14, 1.,  
 Eingang rechts.



Wirtschaftsmaschinen A 1,80  
 Fleischhackmaschinen A 3,20  
 Brothobel A 3,80  
 Messerputzmaschinen A 7,50

**Hecker's Sohn**  
 Dresden - Neustadt,  
 Körnerstrasse.  
 Teleph. 612 u. 621.

**Reisetaschen**  
 in jeder Preislage.

**Koffer**



in Rohrplatten und Holz zu  
**fabrikpreisen.**

Solide Ausführung.  
**Koffer- und Taschen-Fabrik**  
**Richard Hänel,**  
 Dresden-Albst.,  
 Villniger Strasse Nr. 5. u

**Echt Köstritzer**



empfehlen

**C. Rossberg,**

**Pollerstrasse 19.**  
 Fernruf 6536.

Zu haben auch in den durch  
 Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Minderwertige Nachahmungen  
 weisen man zurück und  
**verlange das**

**echte Köstritzer!**

**3000 Zentner  
 Kartoffeln,**

Prof. Wöhlmann, unfein, wie ge-  
 ermet, hochprozent. Brenneris u.  
 beste Futterartoffel, gibt in  
 Säuglingsnahrung, Januar liefer-  
 bar, billigst ab

**Max Haase,**  
 Kartoffel-Exp., Dunsau, Schlef.

**Reinste Liköre,  
 Punsch - Essenzen,**

Rum, Arac,  
**Cognac,**  
 sowie  
**Tee,**  
 Fruchtsäfte  
 und  
**Weine**  
 aller Art empfiehlt

**A. G. Hufe and**  
 7 Webergasse 7.

**Zigarren.**

Durch große Abkäufe vor  
 Eintritt der Tabaksteuer bin ich  
 in der Lage, hochfeine Zigarren  
 zum alten Preise abzugeben:

100 Stück  
 4 u. 5er Zigarren 2,50 - 3,50  
 6 u. 7er " 4,00 - 5,00  
 8 u. 10er " 5,50 - 7,50  
 12 - 15er " 8,00 - 12,50

**Max Lehmann,**  
 Zigarren - Fabrik - Lager,  
 Dresden-Al., Villena. 17, 1.

**Ausverkauf**

wegen gänzlicher Auflösung  
 zu tatsächlichen Zweitpreisen  
 in, das kein Geschäft basierbar  
 bieten kann, soll das große Lager  
 jeder Art

**Damen-Schürzen,  
 Mädchen-Schürzen**  
 zu jedem annehmbaren Preise  
**ausverkauft werden**

**4 Victoriast. 4,**  
 Ecke Waisenhausstrasse.

Sehr empfehlenswerthe, preisw. Schell.  
**Eleg. modernes ff. Salon-  
 Piano**  
 wie neu, herrl. Ton, berühmte  
 Fabrik, sofort außerst billig  
 zu verkaufen Glimmer Str. 10, 1.

**Liberty-Crêpe  
 und  
 Crêpe de chine**

alle neuen Farben  
 zu Kleidern!

empfiehlt

**Carl Schneider,**  
 Altmarkt 8, Ecke Frohngasse.



**Kaffeeservices  
 Nickel und Feinzinn  
 F. Bernh, Lange  
 Amalienstr.**

**Plättglocken**  
 für Spiritus, Bolsen,  
 Gas.  
**Plättbretter.**  
**C. F. A. Richter & Sohn**  
 Wallstraße 7.

**Waffelnüsse.**  
 Rich. Selbmann, Grenadierstr.

Gelegenheit! 1 Partie  
**Schlaf- und Reiseecken**  
 Samelbau zum halben Preise  
 Tuchlager Steinstraße 8, 1.

**Snalldonbons.**  
 Rich. Selbmann, Grenadierstr.

**Shantung!**

alle Qualitäten  
 zu Kleidern!

empfiehlt

**Carl Schneider,**  
 Altmarkt 8, Ecke Frohngasse.

**Rohrplattenkoffer,**  
 Uniform, Schiffe, Coupé,  
 Outfitter, Herren- u. Damen-  
 Taschen, Schürzen,  
 Platten, Portemonnaies,  
 Reparaturen. Eigene Er-  
 zeugnisse, billig wegen Er-  
 sparnis der Ladenmiete.  
 Lang, Garantie, Koffer-  
 werktstatt Lindenaustr. 14.



**Knaben-Anzüge,**

erprobte Stoffe, reizende Neuheiten,  
 A 300 550 1000 1500 2100 2900

**Paletots u. Pyjacks**

für Knaben  
 A 400 750 1100 1600 2100 2600  
 Knaben-Pelerinen - Hosen - Joppen - Mützen  
 von 6 bis 12 A v. 2,25 A an. v. 3 A an. v. 50 A an.

**Spezial-Angebote:**

- 1 Posten Knaben- und Jünglings-Anzüge  
 früh. Preis A 34,00 bis A 4,00, jetzt A 18,00 bis 2,76.
- 1 Posten Knaben- und Jünglings-Paletots  
 früh. Preis A 39,00 bis A 7,50, jetzt A 25,00 bis 3,75.
- 1 Posten Knaben- u. Jünglings-Pelerinen  
 früh. Preis A 11,00 bis A 7,50, jetzt A 7,50 bis 4,00.

**ROBERT  
 EGER & SOHN**  
 nur König Johannstrasse



Seite 17 "Freiburger Nachrichten" Seite 17  
 3. November 1909. Teichner 1909. Nr. 335

# Wie frische Veilchen

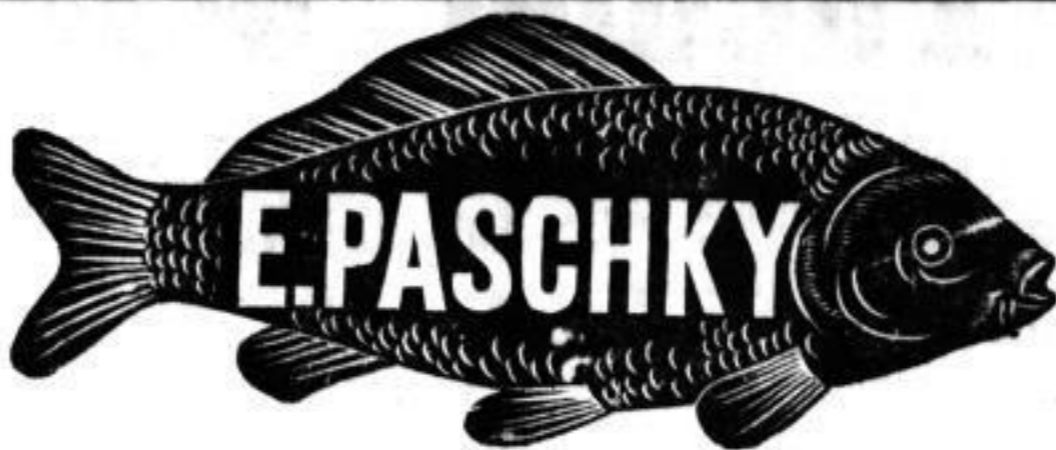
duften Tage lang unsere Veilchen-Parfüms.

**Bergmann & Co.,** König Johann-Strasse, **neben dem Landhaus,**  
Ecke Schiesgasse.

Wald-Veilchen per Flacon M. 1,- u. M. 1,50.  
Frühlings-Veilchen " " M. 2,- u. M. 2,50.  
Violetta-Vera " " M. 2,- u. M. 3,-.  
Kaiser-Veilchen in eleganten, hochlein geschliffenen Kristall-Flacons . . . M. 4,- bis M. 15,-.  
Dazu passend in geschmackvollen 1/4 Dtsd.-Kartons  
Wald-Veilchen-Seife à Karton (3 Stück) M. 1,50,  
Violetta-Vera-Seife " " M. 3,-,  
Kaiser-Veilchen-Seife " " M. 3,50.



**Nach Tisch,**  
besonders nach dem Genuss  
schwerer u. scharfer Speisen  
**Klepperbein's Magen-  
und Verdauungs-Salz**  
nehmen, erleichtert die Ver-  
dauung, befeuchtet Sodbren-  
nen, verbietet Blähungen etc.  
**Ideales Magenmittel,**  
das immer im Hause vor-  
rätig gehalten werden sollte.  
Schachtel 50 Pf. mit  
ausführlichem Prospekt bei  
**C. G. Klepperbein,**  
Frauenstrasse 9.



**E. PASCHKY**

Wiltner Str. 14, Tel. 3102.      Warthaer Str. 14, Tel. 4050.      Gochstraße 27, Tel. 4506.  
Maukstraße 4,      2257.      Pötenbaurstr. 42,      3970.      Torgauer Str. 10,      1539.  
Bismarckplatz 13,      4162.      Refelsdorf Str. 47,      4114.      Trompeterstraße 7,      2067.  
Höllnerstraße 12,      3906.      Wettiner Str. 17,      1635.      Refelsdorfer Str. 14,      4114.  
Dienststraße 11,      4871.      Rosenstraße 43,      1735.

Routen und Lagerzien: Wölfnisstraße 1, Tel. 1634.

## Präsent-Riesen-Fluss-Aale,

fl. geräuchert, delikater Kiehl, in Prachtstücken bis über 2 Pfund, das Pfund nur 190 Pf.  
In äußerst eleganter, ansprechender Verpackung  
und durchgehend neuer, besser, frischer Ware

### Spezialitäten:

In Oering in Oelee	1 Pfund-Dose	35 A
In Oering in Oelee	2 Pfund-Dose	65 A
In Oering in Oelee	4 Pfund-Dose	120 A
In Oering in Oelee	8 Pfund-Dose	200 A
In Forellenhering in Aspiz	1 Pfund-Dose	55 A
In Hal in Oelee, extraktart.	1 Pfund-Dose	100 A
In Hal in Oelee, extraktart.	2 Pfund-Dose	190 A
In Hal in Oelee, extraktart.	4 Pfund-Dose	370 A
In Hal in Oelee, extraktart.	8 Pfund-Dose	650 A
In Hal in Oelee	1 Pfund-Dose	75 A
In russ. Frontardinen	1 Pfund-Dose	40 A
In russ. Frontardinen	2 Pfund-Dose	70 A
In russ. Frontardinen	4 Pfund-Dose	135 A
In russ. Frontardinen	8 Pfund-Dose	250 A
In echte Christiania-Anchovis	1 Pfund-Dose	50 A
In echte Christiania-Anchovis	2 Pfund-Dose	80 A
In echte Christiania-Anchovis	4 Pfund-Dose	150 A
In echte Christiania-Anchovis	8 Pfund-Dose	300 A
In echte Riesen-Bricken, 5 Stüd.	1 Pfund-Dose	100 A
In echte Riesen-Bricken, ca. 10 St.	2 Pfund-Dose	190 A
In echte Riesen-Bricken, ca. 20 St.	4 Pfund-Dose	350 A
In Delikatess-Grätheringe, 5-8 Stüd.	Dose	60 A
In grätenlose Oelee-Delikatess-Grätheringe	1 Pfund-Dose	60 A
In grätenlose Delif.-Oeringe	4 Pfund-Dose	115 A
In grätenlose Delif.-Oeringe	8 Pfund-Dose	200 A
In echte Oelee-Delif.-Grätheringe ohne Gräten, in bto. Saucen, 1/2 Dose	60 A, 1/2 D. 100 A	
In neue volle Grätheringe	8 Pfund-Dose	165 A
In neue volle Grätheringe	1 Pfund-Dose	115 A
In Anchovis-Paste (Grosche & Blachwell)	D. 140 u.	70 A
In Anchovis-Paste	do. Tuben zu 35 u.	55 A

## la. Astrachaner Perl-Kaviar,

gewählt feinsten, milder, grauförniger.  
Pfd. 2,- A, 1/2 Pfd. 470 A, 1/4 Pfd. 250 A, 1/10 Pfd. 100 A  
Pfd. 10,40 A, 1/2 Pfd. 530 A, 1/4 Pfd. 270 A, 1/10 Pfd. 110 A

**Stör-Malossol,**  
hochf. 12 1/2 A, 1/2 Pfd. 650 A, 1/4 Pfd. 340 A, 1/10 Pfd. 140 A

**Schipp-Malossol, extrafein,**  
15 1/2 A, 1/2 Pfd. 800 A, 1/4 Pfd. 410 A, 1/10 Pfd. 170 A

## Präsent-Körbchen

In reicher Ausstattung von 150 A ab werden bis zu jedem Preise mit nur höchsten Delikatessen gefüllt und bei sofortiger Bestellung prompt geliefert.

## Oelsardinen,

durchgängig beste Qualitäten u. außergewöhnlich preiswert.  
(Die Dosen haben Schüssel zum bequemem Öffnen derselben.)

**La Rose,** 1/2 Dose . . . 5-6 große Fische 40 A  
**Heureka,** 1/2 Dose . . . circa 8 große Fische 45 A  
**A. Le Roux, aux tomates,** circa 8 gr. Fische ff. 60 A  
**Gillet Frères,** 1/2 Dose, hoch, circa 8 große Fische ff. 65 A  
**Verdier Frères,** 1/2 Dose, hoch, 8-10 Fische 75 A  
**Le Roy Filis & Cie.,** 1/2 Dose, hoch, circa 10 Fische 75 A  
**La Couronne,** hochf., 1/2 Dose, circa 10 gr. Fische ff. 80 A  
**A. Le Roux et Cie.,** 1/2 Dose, 12-14 Fische 90 A  
**Gillet Frères,** 1/2 Dose, ff., circa 14 Fische 100 A  
**Paloma,** 1/2 Dose, hoch . . . 18-20 Fische 110 A  
**Gillet Frères,** 1/2 Dose, hoch, circa 20 Fische 135 A  
**Dauphin aux tomates,** Rilobole zu 45 Fischen 215 A  
**Gillet Frères, Rilobole zu 45 Fischen** . . . 230 A

## Geräuch. Stromlachs,

Portionsstücken  
rottschnittig, fettlichend, mild, Pfd. 120 Pf.

## Prachtvolle lebendfrische

## Fest-Karpfen,

Pfund 75 Pf.

## Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderoben legen, bietet sich  
Gleichheit, sich in dem Kaufhaus für

## Monats-Garderoben,

Prager Straße 26, mit wirklich gutigender, moderner  
Kleidung zu versehen.

Wir verkaufen von Millionen, Doktoren, Meßenden,  
sowie feinsten Kavaliere nur wenig getragene, in den  
ersten Werthigkeiten Deutschlands und des Auslandes, teils  
fogar auf Seide gearbeitete.

in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 M. 14 M. 20 M. usw.

Mass-Paletots 8 M. 12 M. 18 M. usw.

Frack- u. Gesellschaftsansätze werb. billigt vertiehen.

## Kaufhaus für Monats-Garderoben,

Dresden, Prager Strasse 26.

Abteilung II:

Elegante neue Garderoben.

Streng reelles Geschäft.

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

**Damen-Handschuhe,** 3,50, 3,00, jetzt **1,90.**  
**Damen-H., gl., 2 eleg. Drk.,** jetzt **1,90.**  
**Neu! Famosa-H.,** sonst 4,50, jetzt **2,50.**  
**Waschleder-Handschuhe,** 4,50, jetzt **2,50.**  
**Hochf. Ziegenleder-H.,** 4,50, jetzt **2,50.**  
**Herrn-Waschled.- u. Sued-H.,** jetzt **2,00.**  
**ff. Ziegenled., Juchten-, Nappa-, Mocho-H.**  
**Winter-Handsch. v. einfachst. bis elegantest.**  
von 1 M. an, in Leder, Stoff u. Krimmer,  
mit Seide, Wolle und Pelz gefüttert,  
**Kutschler- u. Auto-Handschuhe,** unverwilt,  
**Ball-Handschuhe,** zurückg., 8kn. **2,50,**  
10kn. **3,50** usw.

**Beliebteste Weihnachts-Geschenke.**  
Elegante Neuheiten. Vorzügl. Fassons.

**Elisabeth Wesseler, 8 Schloss-Strasse 8,**  
**grösstes Spezial-Handschuh-Haus.**

## Taen Arr-Hee G. m. b. H.

nur Prager Strasse 43.

## China- und Ceylon-Tee

von M. 2,00 pro Pfund an.

Neuheiten in China- und Japan-Waren.

## Blüthner-Flügel, Pianinos

neu und gebt. emol bekannt solid u. bill. vrl. Schütz, Johannstr. 12. Funke, Ostra-Allee 19.



**Veilchen & Steinrose**

wie auch die übrigen Parfüms sind keine künstlichen Gerüche, logen, synthetische Parfüms, sondern echte Blumenauszüge höchster Reinheit, direkt von der Riviera bezogen. Sie

## empfehlen sich zu Weihnachten

von selbst als Geschenke, die überall die größte Freude machen. Sie sind besonders billig, da nicht das Kleid, sondern der Inhalt verkauft wird: die einfache, aber geschmackvolle Aufmachung ist nicht in den Preis eingerechnet, sondern wird zugegeben.

Flaschen abgefüllt vorrätig in den Preisklassen:  
A 0,20, 0,30, 0,50, 0,75, 1,00, 1,25, 1,75, 2,00, 2,50, 4,00, 4,75 etc.

### Riviera-Veilchen.

Stach stark, offen ausgemog., 10,0 = 50 A

### Riviera-Veilchen.

10fach stark, ausgemog., 10,0 = A 1,00.

### Steinrose, offen ausgemog., 10,0 = 50 A

Die übrigen Parfüms, offen ausgemog., 10,0 = 40 A

### Seifen in eleganten Kartons, in ganz kolonialer Auswähl! (Auch mit Parfüm-Flacon.)

## G. G. Klepperbein,

Frauenstrasse 9.

Von jetzt bis Weihnachten verabfolge ich trotz billiger Preise auf alle Artikel mit ganz wenigen Ausnahmen

## die doppelte Anzahl Wertmarken

## Cigarren

bis 100 Prozent Nutzen.

4-5 A pro Wille 19, 23, 25, 30 A.  
6-8 A pro Wille 32, 35, 40, 48 A.  
10-25 A pro Wille 50, 60, 70, 125 A.  
Probefrischen gern zu Diensten.  
H. Horn, Palmstr. 25, 1. Etage

## Stahlkassetten, Drahtkassetten, Dokumentkasten

C. F. A. Richter & Sohn

Wallstr. 7.

## Schöner Teint

Scharfes und frisches Aussehen, zarterweiche Haut wird erzielt durch

## Rino-Crème,

weiche rauhe und spröde Stellen, Pickel, Milien, Rötter und Runzeln beseitigt. - Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. mit Firma Rich. Schuberth & Co., Chem. Fabrik, Weidholz-Druck.

Dose M. - 25.

In Apotheken u. Drogerien zu haben, bestimmt in den nachstehenden:

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

## Schokoladen-Tiere.

Rich. Seibmann, Grenadierstr.

Vorzüglich erhaltenes

## Pianino (Nussb.)

für 250 M. zu verk.

14, 1. Waisenhausstr. 14, 1. linke Tür bei Nyhre.

Seite 18 "Deutscher Nachrichten" Seite 18  
Donnerstag, 23. Dezember 1919 Nr. 315

Kein Laden.  
Unübertroffene  
Gelegenheit!

## Teppiche

Es veräume niemand diese einzige dastehende nunfrige Gelegenheit, denn selbst der weiteste Weg wird sich auf bezahlt machen! Es kommen zum Verkauf:

## 1 Riesenpost. Teppiche,

darunter Prachtstücke in echt Tormay, Belours, Blüsch, Arminier, La-vestro u. Saargarn u. imit. Berier,

darunter mit fl. laum nichtb. Webereien und mit Zeltins 10-30 % zurückgel. Zofa: Größe 5, 8, 10, 15 A, Salon-Größe 10, 15, 20, 30-93 A

## Ferner

Gardinen, Sitragen, Sitragenstoffe, Stores, Züllbedeck. u. Dekoration, Rüstervorhänge, Mull- und Madras-Gardinen, Brise bisse, Bettvorlagen u. Kelle, Möbelstoffe, Divan-decken, Kamelhaardecken, Säuerstoffe, luftdichte Krieze gegen Zug und Kälte, Schlafdecken.

Weit u. Verkaufspreis: Fortieren, Tischdecken und ganze Gedede in Silztuch, Tuch, Blüsch, Seinen.

Für Weihnachtsgeschenke nie wiederkehr. Gelegen.

## Starers

Teppich-, Gardinen- u. Möbelstoff-Lager, Wilsdruffer Strasse 33, 1. u. 2. Etage.

Kein Laden.

# Regenschirme

schwarz u. farbig mit hochmodernen Directoire-Stöcken, acht- u. mehrteilig, in allen Preislagen.

## Stockschirme mit echten Lederfutteralen

(solider als wie zerbrechliche Holz- oder Zelluloidhülsen).

Patent Hügendubel Mark 10,—, 12,— bis 20,—.

Stockschirme mit imitierten Lederfutteralen Mark 5,50 und 6,50.

# C. A. Petschke

Gegründet 1841.

Schirmfabrik

Fernsprecher 715.

Prager Strasse 46

Wilsdruffer Strasse 17

Amalienstrasse 7.

**wijnand FOCKINK**  
Weltberühmte Holländische Liqueure.

**Curaçao  
Cherry Brandy  
Half & Half.**

General-Vertreter: P. Goretzky, Dresden.

**Im neuen Rathause**  
1834 gegründet  
1909 75jähriges Jubiläum

**H. Schönrock's Nachfolger Weingroßhandlung**  
Kontor u. Detailverkauf jetzt **Schulgasse 1** (neues Rathaus) schrägüber der Kreuzkirche

Rhein-, Mosel-, Bordeauxweine — Südweine,  
Rum, Arrak, Kognak, Liköre — Feinste Punsch-Essenzen.

52 Niederlagen in Dresden und den größeren Städten Sachsens b. Originalpreisen.  
Hauptverkaufsst. f. Dresden d. **Sektellerei Bussard** G. m. b. H. Niederlössnitz bei Dresden (im Mitbesitz der Firma H. S. N.)  
Zweiggeschäft und Probierstube: Dresden, Werderstrasse 37.

**Weihnachts-Schokolade**  
nach Sebmann, Wienaderstr.

Unentbehrlich in jedem Haushalt:  
**Gardinienspanner**  
F. Bernh. Lange  
Amalienstrasse.

**Preis-Ermässigung auf Eisenmöbel**  
AM SEE 28 u. GEORGPLATZ 1 ECKE RINGSTRASSE

**LOUIS HERRMANN**



**Rabenauer Sitzmöbel Fabriklager**

Walter & Co. Dresden-A.  
**Moritzstr. 19 u. 20**  
nahe Ringstr.  
Stühle u. Sessel in jeder Ausführung  
Spezialität: Clubsessel und Ledersofas.

Größte Auswahl von Mustern nur erster Fabriken.  
Reelle Bedienung. Feinste Referenzen.

**Jackett-Plüsch u. Sammet:**  
schwarz u. d.-braun  
empfiehlt

**Carl Schneider,**  
Altmarkt 8, Ecke Frohngasse.

**Platten-Apparate**  
nur eigener Fabrikation



aussergewöhnlich billig  
Auf Wunsch Teilzahlung.  
Riesen-Auswahl in  
**Schall-Platten,**  
25 cm, doppelseitig be. pielt, von 1 Mark 50 Pf. an.  
Zonophon, doppelt, Katalog gratis.  
**Otto Friebe,**  
nur Siegelstraße 13.  
Pianino

**Aluminiumgeschirr 10% Rabatt.**  
Kochgeschirr aus Gussblech, emailliert, Emaille.  
Schnellbrater, verz., 33 37 40 cm  
4,30 4,50 5,50 A

**Hecker's Sohn,**  
Dresden-Neust., Körnerstr.  
Zentr. 612 u. 621.

**Bräutleute kaufen solide Möbel**  
in allen Preislagen und großer Auswahl bei

**Möbel-Hesse,**  
Rosenstrasse 45,  
part. I., II., III. Etage,  
Telephon 1059.  
Preislisten franco.

**Freier Versand.**  
Teilzahlung gestattet.



Wenn Sie noch nicht wissen, was Sie Ihrer Dame schenken sollen, dann kaufen Sie eine solche **Straussfeder.**  
Diese wird immer gern genommen und ist von bleibendem Wert.  
Preisliste ganz nach Qualität  
3,—, 6,—, 10,—, 25,— bis 120,— Mt.

**Hesse, Scheffelstr. 10 u. 12.**

**Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Kohlenkasten**  
in großer Auswahl.  
**C. F. A. Richter & Sohn,**  
Wallstraße 7.

**Wargivan-Sorten.**  
Rich. Selowann, Wienaderstr.

**Gelegenheitskauf.**  
6 moderne neue Pers- und Jodel-Wurmel-Jackets zu verkaufen **Palmstrasse 20.**

**Harmonium**  
(10 Register)  
mit prachtvoller Tonfülle, erstklassige Fabrikat, wie neu, billig zu verkaufen  
Waisenhausstr. 14, I., Gungana rechts.

**Pianino,** freust., Ruib., wie neu erhalt., billig zu verkauf.  
**G. Ulrich,** Bismarckstr. 1, I.

**Pianos,**  
zu Geschenken passend (Ruib., Eiche, Mahog., Schwarz),  
**250 Mk., 325 Mk., 375 Mk., 400 Mk.**  
u. höher. 10 Jahre Garantie!  
**Sybre** 1. Et., nur links!

Seite 19 "Freiburger Nachrichten" Seite 19  
Donnerstag, 23. Dezember 1909 Nr. 365



Zur Unterhaltung.

**Verfasser:**  
Die Vornehmung ist die mächtigste  
Regung in jedem Menschen.  
Geist. Pause.

**Augen.**

Es ist interessant, zu beobachten, wie das  
Auge des Menschen, auch bei größter Selbst-  
beherrschung, nicht imstande ist, seine in-  
neren Gefühle ganz zu verbergen.

Wenn man den Menschen in die Augen  
sieht, so kann man bald, nach kurzer  
Lebung, die verschiedenen Charaktere er-  
kennen.

Seiten sieht man ganz ausdruckslose  
Augen, irgendein Gedanke lebt auch in  
dem gleichgültigsten Auge.

Es gibt Augen, die durch ihren stehenden,  
ausdruckslosen Ausdruck unangenehm,  
oft sogar abstoßend wirken, und es gibt  
Augen, die einem das Herz warm machen  
durch ihren sonnigen Blick.

Dann wieder Augen, die voller Miß-  
trauen sind, und solche, die schon ihre Ge-  
danken der Außenwelt verflüchten möchten,  
nicht eines schlechten Gewissens wegen, son-  
dern weil ihr Denken so feinsüßlich ist, daß  
sie befürchten, falsch beurteilt zu werden.

Weiter sieht man Augen voll lachender  
Lebens- und Genüßfreude, deren Inhaber  
gewöhnlich einen schwachen, oberflächlichen  
Charakter besitzen; sieht man aber ein  
lebensfrohes Auge mit Ernst gepaart, dann  
weiß man, der lebt nicht nur sein Leben  
äußerlich, sondern auch innerlich.

Die ganz ernsten Augen erregen Mitleid,  
sie erzählen von einem ganzen Leben voller  
Sorge und Entbehrungen.

Treue Augen machen den Hineinschauenden  
sehr froh, weil sie unausgesprochen das  
Geld verflüchten: Du kannst dich fest auf  
mich verlassen.

Selten sieht man solche Augen, die die  
große Weisheit des Lebens verraten, die da  
sagen: In mir lebt und weht etwas Gott-  
begnadetes, was mich froh, frei und glück-  
lich macht, was mich über die kleinen  
Sorgen des Alltags hinweghebt, in mir  
lebt ein schaffendes Genie. Wer den Aus-  
druck solcher Augen erkennt, fühlt sich glück-  
lich, neben so vielem Törichtem, Oberfläch-  
lichen einen Blick in solche Seele getan zu  
haben.

Auch das Auge des Kindes redet; wie  
oft wird ein Kind falsch beurteilt, man  
glaubt, es sei eigensinnig oder trotzig, und  
doch besitzt es nur nicht immer die Gabe,  
sein innerstes Denken in Worte zu kleiden;  
dann muß man dem Kinde ins Auge  
schauen, lange und tief, da sieht man dann  
oft keinen Eigensinn, sondern ein scheues,  
bittendes Wesen: Laßt mich doch einmal  
frei und selbständig handeln!

Man soll keinen Menschen nur offen  
und ruhig ins Auge sehen, und bald wird  
man wissen, mit wem man es zu tun hat.

Paula Schütt.

**Gewöhnung des Kindes zur Wohlthätigkeit.**

Zur Weihnachtszeit ist gewöhnlich die  
Kinderwelt der die Gaben empfangende  
Teil, und doch sollten Eltern und Erzieher  
gerade am Weihnachtsfest nicht der darben-  
den Menschen vergessen und Liebe über  
durch die Hand der Kinder. Da gibt es  
in jedem Hause alte Spielhaken, alte abge-  
legte Kleidungsstücke, Schuhe und Strümpfe,  
wodurch viele Arme erfreut werden kön-  
nen. In einigen Schulen des Landes ist  
es sogar üblich, daß die Schulkinder ein-  
zelner Klassen einigen in Not und Sorge  
gerathenen Familien und Waisenkinder am  
Weihnachtsfest vor dem Schluß der Schule  
besuchen.

Lehrer und Lehrerinnen erkundigen sich  
zuvor eingehend nach den Verhältnissen  
und Bedürfnissen der zu Besuchenden, und  
die Kinder begeben sich in Begleitung eines  
Lehrers am Heiligen Abend selbst in die  
Wohnung der Armen und legen dort ihre  
Gaben: Stollen, Lebensmittel, Kleidungs-  
stücke, auch wohl Geld als Beihilfe zur  
jälligen Noth, auf den Weihnachtstisch  
nieder.

Gewiß eine schöne, edle Sitte, die überall  
der Nachahmung wert wäre.

Aber auch jedes Familienhaus selbst hat  
die Christenpflicht, mizuhelfen am Liebes-  
werke und das Licht der Freude durch Kin-  
deshand auf dem Tische des Armen zu ent-  
zünden.

Gibt es doch im Wohnhause selbst oft  
eine arme, würdige Familie, die mit  
Krankheit, Not und Sorge am Weihnachts-  
feste zu kämpfen hat. Und ist es nicht hier,  
so ist es ein Nebenhaus, wo das Unglück  
Einkehr gehalten hat am Feste.

Man braucht ja nicht sehr lange nach  
solchen unglücklichen, armen und rechtschaf-  
nen Leuten zu suchen. Wer sie finden  
will, der findet sie ohne große Mühe. Hier  
heißt es, helfen und ein Sperrlein bei-  
tragen zur Freude am Feste durch die Hand  
des Kindes.

Nehmt das Kind mit in die Stätte der  
Not und Armut, laßt dem Kinde das Mäd-  
chen mit dem Stüchchen Stollen oder dem  
alten Kleidungsstücke selbst tragen und  
selbst den tranken und armen Leuten über-  
reichen.

Leuchtende und dankbare Blicke der  
Freude, nicht nur in den Augen der Armen,  
sondern auch in den Augen eurer Kinder  
werden der Lohn für eure Barmherzigkeit  
sein, und der Christbaum dabei wird  
noch einmal so herrlich erglänzen bei dem  
Bewußtsein, Gutes getan zu haben.

So wirkt das Christfest erzieherisch für  
die Jugend, und das Kind wird frühe an  
Barmherzigkeit gewöhnt und nimmt teil  
an der Freude, wohlzutun und mizuteilen,  
den Armen nach Kindeskräften zu helfen  
und nach des Heilands Wort zu handeln:

„Seid barmherzig, wie euer Vater im  
Himmel barmherzig ist!“

Bruner.

**Schicksal über Dir.**

Roman von H. von Schmid.

(20. Fortsetzung.)

Als er kurz vor dem Ausbruch zum Ball das Ankleidezimmer seiner Frau be-  
trat und die schlanke, mädchenhafte Gestalt, die bereits in voller Toilette vor dem  
Trumeau stand, musterte, erhielt sein Gesicht einen befriedigenden Ausdruck. Es tat  
ihm nicht leid, soviel Geld für die Ballrobe bezahlt zu haben, denn Kelly sah wirklich  
wunderbar schön aus in der blaßgrünen Seide, die sie umrieffelte. Der Röhnsche berührte  
ihre schöne Familienmähne glitzerte an ihren schlanken, milchweißen Armen und legte sich  
in prächtigem Koller um ihren Hals.

Die nervöse Aufregung, in der sie sich seit dem Morgen befand, hatte ihre blauen  
Wangen rosig angehaucht, was sie entzückend liebete.

„Wirklich sehr gut, — die Toilette ist tadellos und sieht Dir ausgezeichnet!“  
lobte der Graf. „Darf ich Dich nun zum Wagen geleiten, er wartet bereits.“

Der Tanz hatte begonnen, als Röhns den Ballaal betrat. Die Cousine des  
Grafen, eine Baronin Brinkenhausen, welche für die beiden Töchter ihres Bruders,  
an denen sie Mutterstelle vertrat, das Fest gab, begrüßte Kelly mit Komplimenten  
über ihr Aussehen und über ihre lobbare Toilette.

Der Graf lächelte geschmeichelt. Kelly brauchte Lampenlicht und Toilette, dachte  
er, während in Kelly ein bitteres Gefühl aufstieg gegen dieses schale Gesellschaftsleben,  
das zu führen, ihr Gatte sie zwang. Ihre Gedanken weilen in ihrem Elternhause. Sie  
hatte Arend am Vormittag ein Billett geschickt mit der Nachricht, daß es ihr nicht mög-  
lich sei, heute in die Villa zu kommen, morgen mit dem Frühesten würde sie bestimmt  
da sein. Den Grund ihres Nichtkommens hatte sie nicht genannt. Der Graf hatte es  
nämlich ausdrücklich gewünscht, daß seine Frau heute den Ihrigen fern bleiben sollte.  
Auf ihre Anfrage, wie es dem Vater gehe, hatte Arend geantwortet, daß keine Ver-  
schlimmerung eingetreten sei. Die Donars waren in der Gesellschaft vergessen, von  
den Ballgästen wußte niemand, daß Siegfried von Donar schwer krank war. Kelly  
tanzte viel, es war wie ein Fieber in ihr, sie suchte sich zu betäuben. Es war ihr aber  
wie eine Erlösung, als sie endlich im Wagen saß, der sie vom Ball nach Hause brachte.

In ihrem Schlafzimmer stand ihre Kammerjungfer, bereit, ihr beim Ablegen  
des Ballkleides behilflich zu sein. Doch ehe sie sich den Händen der geschickten Jose  
Eberlich bemerkte sie einen Brief, der auf ihrem Toiletentisch lag.

„Wann ist der Brief gebracht?“ fragte sie. „Jetzt — vor kurzem?“

„Nein, Frau Gräfin, schon vor drei Stunden,“ erfolgte prompt die Antwort.

„Und warum ist mir der Brief nicht sofort nachgeliefert worden? Ich hatte es  
doch angeordnet, ein für allemal, daß mir jede Botschaft aus meinem Elternhause un-  
verzüglich zugeföhrt werden müsse!“ rief Kelly ausgebracht. Sie war sonst die Güte  
selber gegen ihre Dienftboten.

„Frau Gräfin verzeihen, aber der Herr Graf hatten befohlen, daß nichts nach-  
geschickt werden sollte.“

Wenn der Graf es befohlen hatte, dann ist es gut.“  
Kellys sonst so laute Stimme klang derschneidend und jörnig, daß die  
Jose ihre Herrin erschrocken anblickte.

„Hat der Röhnsche schon ausgespannt?“

„Nein — ich glaube nicht, Frau Gräfin.“

„So soll er gleich vorsehren. Sagen Sie es Gustav. Beeilen Sie sich. Es ist nicht  
nötig, meine Fahrt dem Grafen zu meiden. Geben Sie mir einen Mantel, Ufa, und  
ein Tuch.“

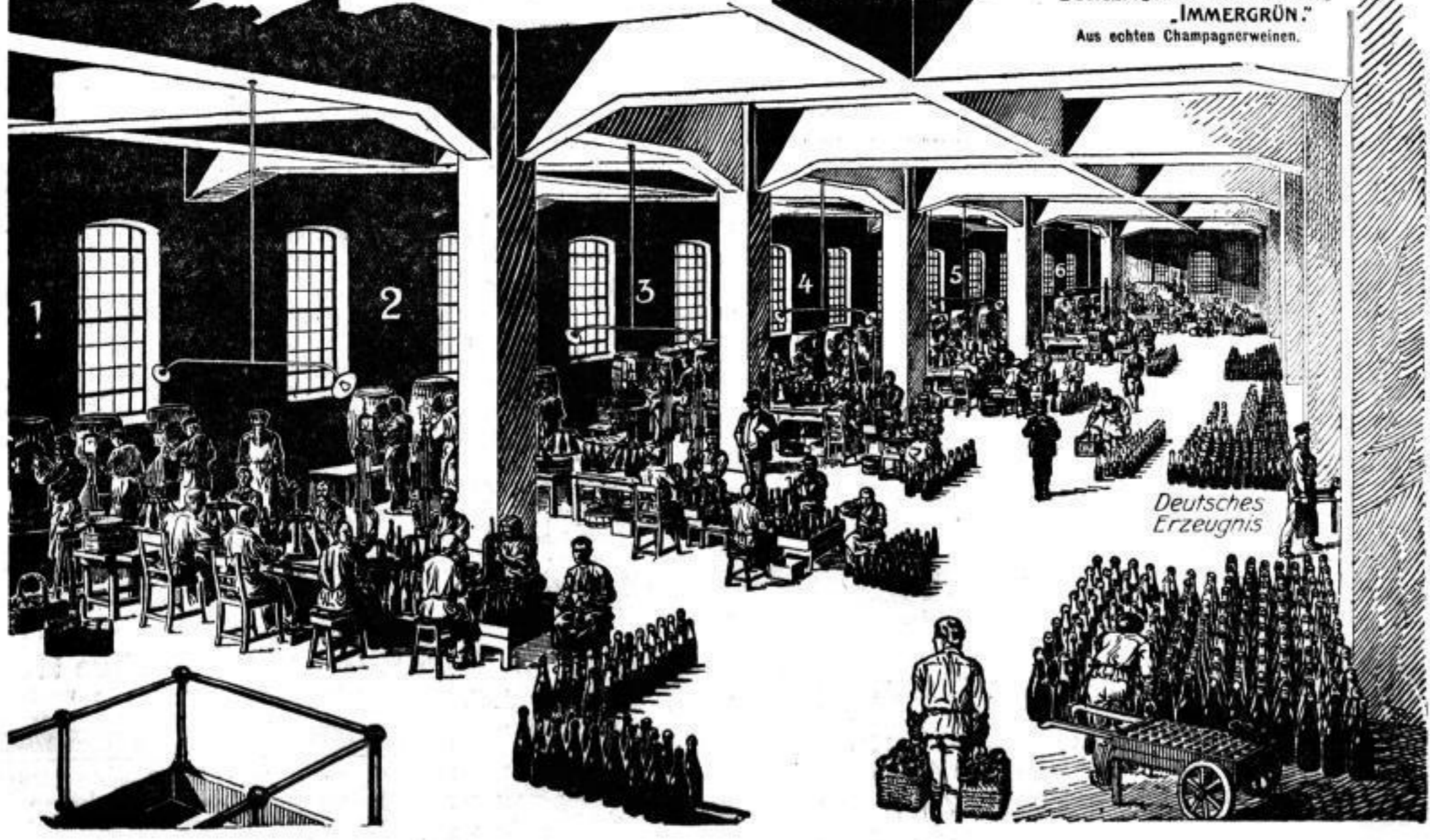
„Aber, Frau Gräfin werden sich doch umkleiden —?“

„Der Tod wartet nicht, bis ich meine Toilette wechsle. Wenn der Graf am  
Morgen nach mir fragt, so sagen Sie, daß ich zu meinem Vater gefahren bin, der im  
Sterben liegt — der wahrscheinlich schon tot ist.“

Drei Minuten später rollte das Coupé, welches der Graf für die Zeit seines  
Zufenthalt in Arenal gemietet hatte, über den hartgefrorenen Schnee der Villa  
Helgen zu.

**BURGEFF & CO HOCHHEIM A/M.**

Die große Degorgierhalle im Zeppelinneubau



BURGEFF GRÜN  
BURGEFF EXTRA-CUVÉE  
BURGEFF JUBILÄUMS-CUVÉE  
IMMERGRÜN  
Aus echten Champagnerweinen.

Deutsches Erzeugnis

Die Sterne begannen bereits zu verblasen, die Morgenluft frisch durch die offenen Fenster des Coupés.

Es trübte Kella, obgleich ihre Wangen glühten. Welche Niedrigkeit von ihrem Gatten, den Befehl zu hinterlassen, ihr keine Botschaft über das Befinden des Kranken nachzulassen. Sie fürchtete nicht mehr den Jozu des Garfen. Er wird ihr in seiner häßlichen, scharfen Weise Vorwürfe darüber machen, daß sie im Balltoilette an ihres Vaters Sterbelager geht. Dergleichen schied sich nicht für eine Gräfin ab. Sie hört schon im Galle keine kalten Worte, aber sie fürchtet sie nicht mehr. Sie würde nach ein paar Minuten bei den Jhrigen sein, um dann nie mehr in das Haus ihres Gatten zurückzukehren.

Aus den Fenstern der Villa Helgern drang ein matter Lichtschein — Siegfried von Donar lag im Sterben.

Wo Kella nur bleibt — es ist unerklärlich, flüsterte Frau von Donar Arend zu. Sie kauerte zu Füßen des Sterbelagers auf einem niedrigen Taburett. Sie war förmlich zusammengesunken, ihr überwachtes und verweintes Gesicht war so alt und verfallen, wie das einer Siebzehnjährigen. Sie sah nicht den Sterbenden vor sich, sie erblickte in der menschlichen Ruine den schönen, ritterlichen Mann von einst, dessen Stabesmerken sie zu einer so glücklichen Frau gemacht hatte. Die schweren Stunden, welche ihr Gatte ihr bereitet hat — es gab deren ja so viele — waren in ihrer Erinnerung ausgelöscht. Die erste schwere Stunde, welche sie durch ihn erlitt, war die, in welcher sie ihn hingeben mußte. Sie ergriff sanft seine Hand und legte sie auf ihren dünnen Schenkel.

Die Astenzüge des Sterbenden werden immer seltener, jetzt legten sie ganz aus — es ist grabestill im Gemach — Siegfried von Donar hat ausgeschieden.

Frau von Donar regte sich nicht. Die erhaltende Hand ihres toten Gatten ruht bleich auf ihrem Haupt — sie fühlt es nicht — sie hat nur die eine Empfindung, daß er, der ihres Lebens Inhalt gewesen, nun nicht mehr ist. Er wird ihr niemals mehr ein böses, herrliches Wort sagen, aber auch kein liebes mehr — und in der letzten Zeit hatte er ja fast nur freundliche, dankbare Worte für sie gesagt.

Arend beugt sich über den Schlafenden und drückt ihm sanft die Augen zu. Dann beugt er sich auch zu keiner Mutter, doch im selben Augenblick durchhält ein leiser, entsetzter Aufschrei das Gemach. Am Totenbett steht Kella mit funkeln Brillanten an Hals und Armen, umwogt von raschelnder, meergrüner Seide. Aus ihrem totenblauen Gesicht strahlen ihre Augen mit einem fast irren Ausdruck.

Frau von Donar hat sich auferichtet und breitet der Tochter ihre Arme entgegen, hoch bei den ersten Schritten, die Kella tat, schwankt sie, da nimmt Arend sie schnell in seine Arme und führt sie hinaus ins Nebenzimmer, wo er sie auf einen Divan gleiten läßt.

„Wo kommst Du her, Kella, mein armes Kind?“ ruft Frau von Donar weinend. „Ihr seht es ja, direkt vom Ball!“ flüstert Kella heiser. „Nicht wahr, Ihr wundert Euch darüber, mich in Seide und Brillanten an meines Vaters Totenbett zu sehen — aber fragt nur meinen Mann danach — er hat dafür gesorgt, daß ich in Balltoilette komme.“

„Im Gottes willen, sie redet irre!“ rief Frau von Donar ganz verköhrt. Kella versucht es, sich aufrichten, aber sie sinkt in die Kissen des Divans und verliert das Bewußtsein. Als sie endlich wieder zu sich kommt, liegt sie im Logierzimmer der Villa weich gebettet. Arend sitzt an ihrem Lager und hält ihre Hand in der seinen.

„Sprich noch nicht, Kella!“ bittet er, als sie die Lippen öffnet. „Laß mich bei Euch bleiben!“

15. Kapitel.

Driffen hatte für den März, die Terminzeit in Ostland, wo die meisten Gutsbesitzer zur Stadt kommen, um ihre Zahlungen zu leisten und überhaupt ihre Geschäfte abzumachen, eine schöne Wohnung in einer der Hauptstraßen gemietet.

Kita räumte die Kasse — die Wohnung war ihr zu eng, nicht bequem genug, sie war durch die Raumverhältnisse in Lindenbruch sehr verwöhnt. Auch langweilte sie sich wieder einmal. Ihr Bekanntenkreis war in Keval ein sehr kleiner. Von einem Kaffeebesuch bei einer alten Freundin ihrer Mutter war sie mit Migräne heimgekehrt.

Gott, dachte sie, wie herrlich ist es doch im Grunde, aus solchen engen Verhältnissen heraus zu sein. Und wie fürchterlich muß es sein, nur für Stadtflatsch und Wohlthätigkeitsbafare Interesse zu besitzen.

Aber trotz alledem war sie nicht zufrieden mit ihrem Los. Einmal war sie Arend auf der Straße begegnet. Er hatte sehr ernst und sorgenvoll ausgesehen. Es nahm sie nicht Wunder, denn sein Vater war vor ein paar Tagen begraben worden, und Kella lag krank in der Villa Helgern.

Kita hatte auf Herrn v. Donars Garg einen wundervollen Kranz aus weißen Rosen gefandt und Kella einen Strauß Nelken.

Dann einige Tage später, fuhr sie bei Donars vor in der Equipage, welche Driffen für seine Frau aus Lindenbruch hatte kommen lassen.

Das Mädchen, dem sie ihre Karte gab, sagte, daß Frau v. Donar keinen Besuch empfangt.

Da lehnte sich Rita leicht enttäuscht in die Kissen des Landauers zurück und befahl dem Kutscher, zur Stadt hinaus zu fahren, gleichviel, in welcher Richtung. Es hatte in den letzten Tagen hart getaut. In den Straßen gab es keinen Schnee mehr.

Der Lindenbruchsche Kutscher, des Weges unkundig, benutzte just den allerunfähbarsten Weg, der zur Stadt hinaus zu einem der im Sommer vielbesuchten Strandorte in der Umgegend Kevals führt.

Kita schied nicht auf die unglücklichen, mit schmutzigem Schneewasser gefüllten Straßen, durch welche die Equipage langsam rollte.

Sie war so sehr mit ihren Gedanken beschäftigt, sie wollte einmal klar werden über sich selbst.

Die letzten Häuser der Vorstadt waren passiert. Hier und da lag eine Villa, von einem Garten umgeben, am Wege. Alles grau in grau — herzlich angulehen, trotz des Hauges von Frühlingssluft, den der Wind Rita entgegenbrachte.

Wie war das Leben doch so leer und öde! Sie hätte weinen mögen. Sie rebete sich in einen Lebensüberdruß hinein, den sie in Wirklichkeit gar nicht empfand. Sie vergißt, daß sie ein Kind hat, an dem ihr Herz hängt, sie fühlt sich unglücklich und unglücklich mit dem Schicksal. Wadim ist auch verändert vor gegenüber. Er blickt sie oft und festlich forschend an, er wird nicht mehr um ein Lächeln, um ein liebenswürdiges Wort von ihr, ja, wenn sie es recht bedankt, so wendet er sich im Gespräch weit häufiger an Abba als an sie. Die beiden verstehen einander auch so vorzüglich. Abba gefiel ja aller Welt. Frau v. Helgern war ja auch förmlich entzückt von ihr. Rita hatte darauf gerechnet, von Frau v. Helgern, die jetzt auch in Keval weilte, häufig eingeladen zu werden. Aber Frau v. Helgern war so sehr von Verwandten und Bekannten in Anspruch genommen, daß sie für ihre Gutsnachbarin gar keine freie Zeit hatte. So sind sie alle, diese ostländischen Aristokratinnen, dachte Rita algeriert, sobald sie ganz unter den „Ihren“ sind, kennen sie ihre bäuerlichen Bekannten nicht. Und vor Wadim beugte sich doch so mancher Baron, wenn er seine Hilfe oder seinen geschäftlichen Rat beanpruchte. Ja, von Wadim hatte Rita hier in Keval überhaupt nichts, er war mit Geschäften überhäuft. Jeden Tag gab es irgendeine andere Vereinskongress, in der Wadims Stimme gern als ausschlaggebend gehört wurde. Seine landwirtschaftlichen Untersuchungen gewannen immer größere Dimensionen.

Er vergißt vollkommen, daß er eine junge Frau hat, dachte sie förmlich erbittert. Neulich, als „Charleys Lanke“ gegeben wurde, hatte er nicht einmal die Zeit dazu, mich ins Theater zu begleiten. Es ist doch empörend, — dann hätte er mich nicht heiraten sollen, wenn seine landwirtschaftlichen Vereine ihn mehr interessierten, wie mich.

Der Kutscher unterbrach ihre unmutigen Gedanken mit der Frage: „Wünscht die gnädige Frau noch weiter zu fahren, der Weg wird immer schlechter?“

Kita machte eine ungeduldige Handbewegung.

„Das tut nichts. Weiterfahren!“ sagte sie befehlend. Ihr tat das langsame Fahren in der scharfen, stürzenden Märzluft wohl; schlechter Weg, Pferde und Wagen waren für sie Nebensache. . . . Wozu hielt man denn eine Equipage, wenn man sie ängstlich schonte?

Der Kutscher setzte mit mürrischer Miene die Fahrt fort. Es war ja schließlich nicht seine Schuld, wenn der elegante, nicht für eine von Gruben und Schneewasser bedeckte Landstraße gebaute Landauer beschädigt wurde. Da kam zum Unglück noch eine lange Reihe von mit Spiritusfässern beladenen Schlitten dem Landauer entgegen. Die Fuhrleute, welche neben den Schlitten, die mühsam vorwärts kamen, gingen, johlten ein stimmungsvolles Volkslied. Sie schienen sich in der Schenke, wo sie vor kurzem Rast gehalten, einen tüchtigen Rausch angetrunken zu haben.

„Holt der Teufel uns auch noch die Bande in den Weg,“ fluchte der Lindenbruchsche Kutscher innerlich, und drängte, da die Fuhrleute keine Anhalten dazu machten, auszubiegen, die beiden Kappen, welche ungenützlich ins Gebiß schäumten, näher an den Grabenrand. Es ging im Schritt an den Spiritusfässern vorüber bis zur Brücke. Da machten beide Pferde links schlag über die Etüngen. Durch den Wagen ging ein Auf, dann legte er sich auf die Seite. Einer der Fuhrleute war den Pferden in die Fäule gefallen, das rechte Hand ruhig da, während das linke noch immer Miene machte, auszuschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

**Teppiche**  
in allen Arten und Grössen.

**Bettvorlagen**  
von 1,75 - 25 M.

**Tischdecken,**  
Tuch, Plüsch etc. von 4 M.

**Diwanddecken,**  
spatte Muster, von 12 - 250 M.

**Reisedecken**  
in reicher Auswahl von 7 - 120 M.

**Angora-Ziegenfelle**  
in grau, weiss und farbig.

**E. Anschütz Nachf.,**  
Altmarkt 15.

**Möbel für Krankenpflege**

Fahrräder für Zimmer u. Straße, Rollstühle, Kranken-  
Selbstfahrer, Invalidenräder, verstellb. Krankstühle,  
Klosettschühle, Lesertische, verstellb. Kofferkuffeln usw.

Große Auswahl.

Verkauf direkt in  
der Fabrik von **Rich. Maune,**  
Dresden-Löbtau. Telefon 1496.

**Tharandter Strasse 29,**  
Straßenbahn Note Linie Nr. 22.  
Kaltstelle Hohenzollernstraße.  
Katalog gratis.

**Hygien.**  
**Bedarfsartikel**  
Richard Münnich,  
Hauptstr. 11.

**Damentuch,**  
In Qualität u. neuesten Farben,  
zu eleganten Brocadeen, Seiden,  
Bordüren u. moderne Ausga-  
stoffe für Herren u. Frauen ver-  
sende billigt jed. Maß. Probe frei.

**Max Niemer,**  
Sommerfeld, N. 2.

**Petroleum-**  
**Heiz - Oefen**  
bewährten Systems  
empfehlen

**G.F.A. Richter & Sohn,**  
Wallstrasse 7.

**Teppich-**  
**Fegemaschinen**  
**Parkettbürsten**  
F. Bernh Lange  
Amalienstr.

**Vollmilch**  
jed. Quantum sof. od. später von  
zahlungslos. Abnehmer dauernd  
gekauft. Off. u. V. H. 309  
an die Exp. d. St.

**Postkarten**  
(4 Stück 1 Mark)  
mit eigener Photographie, gleich  
z. Witzbüchern, fertigt Photograph  
**Richard Jähniß,**  
Marienstraße Nr. 12.



**Neue Serie Herren-Hüte.**  
**Leichter steifer Haarhut** elegante  
schöne Fasson  
**5 Mark.**



**Weicher Haarhut** in vielen  
Farben  
**5 1/2 Mark.**

**Weicher Wollhut** sehr elegant  
und billig  
**3 Mark.**

**„Zum Pfau“**  
Frauenstrasse 2.

Spezialität:  
**Billige Hüte**  
1 1/2 Mk. 2 1/2 Mk.

Die einzige vollkommen, in Anlage u. Betrieb billigste

**Heizung im Familienhaus**  
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende  
**Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.**  
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,  
Dresden-A. 4.